



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

401 (28.8.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-167434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-167434)



der Stadt Mannheim und Umgebung

Monument: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

Telegraph-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung..... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Tägliche 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 401.

Mannheim, Freitag, 28. August 1914.

(Mittagsblatt.)

Auf dem Marsch nach Paris.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. August 1914.

Das deutsche Westheer brang neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in das französische Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen. Der Feind wurde überall geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen u. Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgsgeleude noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten v. Klunow warf die englische Armee bei Maubeuge und griff sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut an. Die Armeen des Generalobersten von Bülow und des Generalobersten Freiherrn von Hausen schlugen etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen der Sambre, Ramur und der Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig. Sie verfolgen sie jetzt östlich an Maubeuge vorbei.

Ramur fiel nach zweitägiger Beschießung. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg verfolgte den geschlagenen Feind über den Semois und überschritt die Maas.

Die Armee des deutschen Kronprinzen nahm die befestigte Stellung des Feindes vorwärts Longwy und wies einen starken Angriff aus Verdun ab, sie geht gegen die Maas vor. Longwy ist gefallen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern wurde bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen, sie wies den Angriff zurück.

Die Armee des Generalobersten von Heeringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort.

Das Elsass ist vom Feinde geräumt. Aus Antwerpen machten vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung auf Brüssel. Die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte schlugen diese belgischen Truppen. Die deutschen Truppen machten viele Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze.

Die belgische Bevölkerung beteiligte sich fast überall an den Kämpfen, daher wurden strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireurbandes meistens angewandt.

Die Sicherung der Stappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben, die sich aber für den weiteren Vormarsch die

zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, befahl der Kaiser die Mobilmachung des Landsturms. Der Landsturm wird zur Sicherung der Stappenlinien und zur Befestigung Belgiens mit herangezogen. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land, soll für Heeresbedürfnisse aller Art ausgenützt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Generalquartiermeister v. Stein.

Die neue amtliche Rundgebung schildert die militärischen Ereignisse nach dem Zusammenbruch der französischen Offensive. Sie ist nicht minder erfolgreich, als die bisherigen Depeschen des deutschen Generalquartiermeisters. Mit Stolz und Zurechtzufügen erfüllt uns, was wir da lesen. Neun Tage nach seinem Aufmarsch steht das deutsche Heer an der zweiten Linie von Cambrai an der Schelde bis zu den Südvogesen, also eigentlich nahezu entlang der gesamten französischen Ostgrenze auf französischem Boden und ist, wie die Meldung des Herrn von Stein zeigt, überall in siegreichem Vordringen. Die besondere Veranlassung verzeichnen wir die Niederlage der englischen Armee bei Maubeuge, sie ist umstellt und wird hoffentlich nicht entweichen. Man ist in Deutschland sehr begierig, auch einmal englische Kriegsgefangene zu sehen. An diese Niederlage der Engländer reiht sich ebenfalls der völlige Zusammenbruch von 8 französischen und belgischen Armeekorps auf den Schlachtfeldern zwischen Maas und Sambre. Das ist das neue Waterloo, das Engländer, Franzosen und Belgier den Deutschen liefern wollten: Sie sind nicht die Sieger, sondern die Besiegten des neuen Waterloo. Die aus Südbelgien vordringenden deutschen Heere sind gleichfalls erheblich vorangekommen, ihr Ziel ist Verdun, und was heute berichtet wird, deutet darauf, daß das Ziel in nicht allzu ferner Zeit erreicht sein wird; zwischen Verdun und Paris aber liegt, wie auch ein neutrales Blatt bereits bemerkte, nur noch Reims. Von Nancy und aus der Gegend südlich von Nancy haben die Franzosen nochmals versucht gegen das Heer des Kronprinzen von Bayern die Offensive aufzunehmen. Die schwer erschütterten Truppen hatten keinen Erfolg; man darf annehmen, daß die französischen Soldaten, die eingesetzt wurden, zweifelslos geopfert worden sind, der französische Angriff war ein Verzejwelnngsakt der Führung, die doch nicht ganz ruhmlos unter den Mauern von Paris erscheinen wollte. Einen militärischen Sinn hatte er sicher nicht, aber er hat nutzlos Menschenleben gekostet und das wird dem dumphen Groll im französischen Volke neue Nahrung geben. Im Oberelss sind wie nun auch völlig Feuert der Lage, die französische Seece werden in der Richtung nach Süden verfolgt, auf elssäsischem Boden steht kein Franzmann mehr.

Die Besatzung von Antwerpen hat einen vergeblichen Versuch gemacht durchzubrechen, sie ist wieder auf Antwerpen zurückgeworfen worden und hat schwere Verluste gehabt, vier Divisionen haben bluten müssen; der erfolgreiche Ausfall wird den Widerstand Antwerpens erheblich schwächen.

Und so geht es vorwärts und soll offenbar nach Absicht unserer Heeresführung noch rascher und stürmischer vorwärts gehen. Darum werden Teile des Landsturms nunmehr nach Belgien geschickt zur Befestigung des Landes und zur Sicherung der Stappenlinien. Dadurch werden

weitere mobile Kräfte frei, um so eher können die Deutschen vor Paris erscheinen.

Es geht ungeheuer vorwärts, wie Sturm-götter der Rache gegen die deutschen Seece einher über die französischen Gauen, die leiden müssen für die Frevel der Leiter Frankreichs. Es geht gewaltig vorwärts auch mit der inneren Zerrüttung der Tripel-Entente, die aus den militärischen Mißerfolgen herauswächst. Die Koalition lockert sich bedenklich und wir möchten hoffen, daß der Depechenwechsel zwischen Paris, London und Petersburg auf einen ganz erheblich unfreundlichen Ton bereits geklungen ist. Die Entfreisungspolstik wird auch durch die unerfennbaren Risse im Bau Edwards VII. nicht an Kraft gewinnen.

Sieg von der Maas bis zu den Vogesen.

WTB. Berlin, 28. August. Zur Vervollständigung der Siegesnachrichten von der ganzen Linie im Westen, von der Maas bis zu den Vogesen gibt der Kriegsberichterfasser des „Berliner Tageblattes“ folgendes Bild:

Feindliche Kräfte unternahmen einen Vorstoß gegen den linken Flügel des kronprinzlichen Heeres, wurden aber zurückgewiesen. Die englische Armee wurde bei Maubeuge geschlagen und in der Festung teilweise eingeschlossen. Bei dem Uebergang Longwys in deutschen Besitz wurden 3600 Gefangene gemacht, darunter 400 Gewundete. Nur 1 Geschütz des Feindes war noch schußfähig, alle anderen waren in Trümmer geschossen. Dem Kommandanten von Longwy, der sich durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hatte, wurde vom Kronprinzen der Degen gelassen. Montmedy hielt unter starkem Feuer. Das Heer des bayerischen Kronprinzen gab vorläufig die Verfolgung des Feindes auf, da man sonst unter das Feuer von Toul und Verdun gekommen wäre, auf welche Linie sich der Feind zurückzog, wo er offenbar sich für sicher hielt. Hier stehen scheinbar auch von Belfort herauf beförderte Truppen.

Der Ausfall von 4 Divisionen am 26. Aug. aus Antwerpen wurde vollständig zurückgewiesen. Bei dem Ausfall überfielen alle Einwohner der Stadt Löwen die deutschen Kolonnen. Diesen organisierten Ueberfall hat die Stadt mit aller Schwere gebüßt. Die ganze Front ist hegreich. Bisher besteht keine einzige Verpflegungsschwierigkeit. Dazu ist Nordfrankreich ein reiches üdliges Land.

Gestern vormittag kamen der Kaiser und der König von Bayern in das Hauptquartier und besuchten die ankommenden verwundeten Truppen. Die Herrscher gaben den Truppen einzeln die Hand und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Urteillich war, daß, als ein Zug Vermundeter an dem Kaiser vorbeifuhr, die Soldaten trotz ihrer Schmerzen die „Wacht am Rhein“ anstimmten.

Ueber die Wirkung der Zeppelinbomben wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem Großen Hauptquartier gestern gemeldet:

Von Ramur zurückgekehrt haben wir in der Nacht vom 24.—25. August einen Zeppelinkreuzer über Lüttich, der in Fahrt nach Antwerpen befindlich war. Seine Tätigkeit hatte durchschlagenden Erfolg, sowohl was den angerichteten Schaden betrifft — die dortige Gasanstalt wurde zerstört —, als auch in bezug auf den Eindruck, den die Unternehmungen namentlich in England hervorgerufen haben. Morgens gegen 4 Uhr fehrte der Zeppelinkreuzer, obgleich bestig beschossen, über

Lüttich unverfehrt zurück, um seinen Samen in Deutschland aufzusuchen.

Das Bombardement Antwerpens durch einen Zeppelin.

[Berlin, 28. Aug. (Von unsl. Berl.-Bür.) Der „Vossischen Zeitung“ wird von ihrem Kriegsberichterfasser aus dem Großen Hauptquartier gemeldet: Ueber die Bombardierung Antwerpens durch einen Zeppelin kann ich folgende interessante Einzelheiten melden:

Als wir am 24. August in Lüttich weilten, haben wir gegen 1 Uhr nachts einen Zeppelin in nordwestlicher Richtung in großer Höhe die Stadt überflogen. Deutlich hob sich seine schlante Gestalt vom Nachthimmel ab, als er sich durch ausgenorfene Leuchtflugeln beleuchtete, damit er nicht für ein feindliches Luftschiff gehalten werde. Sein Besuch galt, wie inzwischen bekannt geworden, der Festung Antwerpen, wohin sich bekanntlich die königliche Familie, die Regierung und die belgischen Truppen zurückgezogen haben. Die von Zeppelin geschleuderten Sprengbomben haben ihre Wirkung getan. Eine der Bomben zerstörte die Gasanstalt, wobei mit der Explosion des Gasbehälters sofort die Hälfte der Stadt im Dunkeln lag. Die Anzahl der Toten muß nach den Beobachtungen vom Zeppelin aus, bedeutenb sein. Seitdem herrscht unter der Bevölkerung der belagerten Festung Nachts eine ungeheure Erregung. Diese Furcht hat sich, wie auch hierber gelangte Nachrichten zeigen, auf London übertragen, wo man jede Nacht der Ankunft deutscher Luftkreuzer angstvoll entgegenfieht. Um 4 Uhr morgens, als ich gerade zum Sammelplatz ging, sah ich unser stolzes Luftschiff noch wohlverrichteter Arbeit über Lüttich seinem derzeitigen Standort wieder zufliegen. Sämtliche in Antwerpen auf das Luftschiff abgegebenen Schiffe haben ihr Ziel verfehlt.

Uneinigkeit unter den Bundesgenossen.

Es ist mehr als wahrscheinlich, daß das hercinbrechende Unglück die Bande, die die Bundesgenossen verbinden, nicht fester machen wird. Jeder der beteiligten Staaten wird sich bemühen dem andern die Schuld an dem Unheil zuzuschreiben. Schon zeigen sich Symptome innerer Uneinigkeit. In Belgien artet die sehr begriffliche Niederbegehrigkeit, die schwere Enttäuschung, die alle Kreise ergriffen hat, in Horn und Wut gegen die „Bundesgenossen“ aus, die Belgien schließlich im Stiche gelassen hätten. Die schönen und auch so billigen Versicherungen, die der englische Premierminister und das englische Unterhaus Belgien gegeben haben, werden den begrifflichen Unmut schwerlich beschwichtigen. Mit „Sympathie“ und „Bewunderung“ erhält Belgien weder Lüttich noch Ramur zurück. Und wenn dem König der Belgier die Versicherung und der Entschluß kundgetan werden soll, Belgiens Anstrengungen zur Verteidigung seiner eigenen Unabhängigkeit, des Völkerrichts und Europas auf jede Weise zu unterstützen, so wird der in Antwerpen eingeschlossene König vernünftig auf diese billigen und heuchlerischen Redensarten nicht viel geben und meinen, daß der „Entschluß“ und die „Versicherung“ zu spät kommen, als daß sie ihm noch nützen könnten. Er wird wohl dem einflussreichen Wiener Blatt „Flandres Libérale“ und dem Antwerpener „Vlaasche Nieuws“ Recht geben, die eine scharfe Kritik gegen Frankreich und England üben, die die

Belagerer ihr Blut hätten vergießen lassen, ohne Hilfe zu bringen und die sich darauf beschränkt hätten, sich den deutschen Einmarsch in Frankreich entgegenzustemmen.

Serbien läßt sich von Rußland im Zuge gelassen, das die Fürstentümer in den Krieg hineingezogen, sie aber dann nur mit einigen Offizieren und Freiwilligen unterstützen hat, eine herbe Enttäuschung hat sich durch der serbischen Bevölkerung bemächtigt, was man am Ende begreifen kann, wenn man sieht, in welcher Bedrängnis sich das Land befindet.

In England beginnt die Presse heute freilich an der französischen Kriegsführung zu üben, die an allem Unheil schuld sein soll, weil sie durch das Erfolge ungeschicklich wurde und ihre Kraft zu sehr nach der östlichen Front sammelte. Den Verlust von Rumur hätte man unter allen Umständen vermeiden müssen, schreiben die englischen Kritiker. Die Franzosen, die ohnehin nicht ruhiger Laune sind, werden durch diese Kritik ihrer englischen Freunde nicht gerade freundlicher gestimmt werden gegen England. Und so können wir bald das Schauspiel erleben, daß die zum Raubzug geeinten Bundesbrüder in dichte Feindschaft untereinander geraten, beruhe doch die ganze Feindschaft überhaupt nicht auf sehr soliden Grundlagen. Unter den Mitglidern einer Diebesbande pflegen ja meistens nicht gerade höhere Freundschaftsgefühle zu herrschen, die auch noch im Unglück dauern, und wenn der Raubzug mißlingt, ist gerade jeder bereit den andern zu verraten und preiszugeben.

Daß auch zwischen Paris und Petersburg nicht mehr ungetrübteste Freundschaft herrscht, zeigen die folgenden Depeschen. In Petersburg ist man über Laune, daß die französische Armee zurückgeht und in Paris leidet man den Stiel um und macht den russischen Freunden Vorwürfe, daß sie nicht schnell genug vorrücken:

Ein Hilferuf Poincare's an den Zaren.

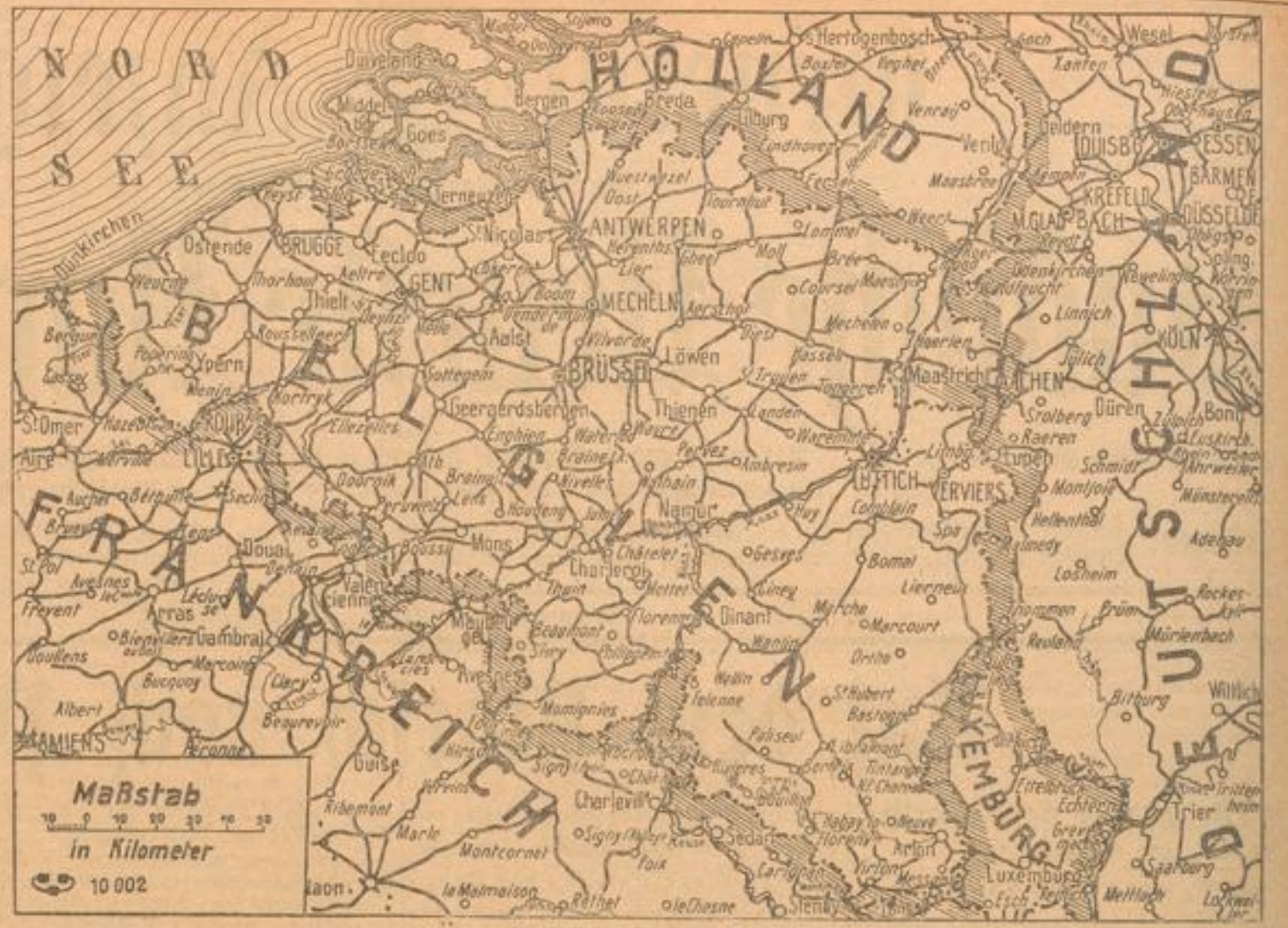
Berlin, 28. Aug. (Von uns. Verl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß kürzlich ein französischer Kurier mit einem Handschreiben des Präsidenten Poincaré an den Zaren Stockholm passierte. Es verlautet in unterrichteter schwedischer Sprache, daß Poincaré den dringenden Appell an den Zaren gerichtet hat, möglichst rasch und energisch die Offensive zu ergreifen, wie es in der russisch-französischen Militärkonvention vorgesehen ist, da der ganze Kriegspol darauf beruhe, und nur so die französische Offensive erfolgreich sein könne. Vor einigen Tagen überbrachte ebenfalls ein über Stockholm reisender Kurier des Zaren die Antwort Rußlands auf den Hilferuf Poincaré's.

Große Besorgnis in Petersburg

WTB. Amsterdam, 28. Aug. Der „Telegraph“ meldet aus London: Nach Telegrammen aus Petersburg hat die Nachricht, daß sich die französische Armee zurückziehen mußte, dort große Besorgnis erweckt.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

WTB. Wien, 28. August. Der Kaiser empfing gestern den Minister des Aeußern, Grafen Berchtold in stündiger Audienz. Ferner empfing der Monarch den Botschafter Grafen Fargach sowie den bisherigen Bot-



Übersichtskarte von Belgien
Der Seefrieg.

Der Kampf um Tjingtau.

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Verl. Bur.) Der neue Rotterdam'sche Courier vom 25. d. Mts. meldet aus Tokio: Eine besondere Ausgabe des Blattes „Yonno“ meldet, daß die japanische Flotte den Kampf um Tjingtau aufgenommen hat.

Englands Seekrieg gegen die Handelschiffe.

WTB. Budapest, 28. Aug. Das ungarische Korrespondenzblatt „Melléklet“ meldet aus Rom: Der österreichische Lloyd-Dampfer „Tien“ traf heute aus Ostafrika hier ein. Der Schiffskommandant, Kapitän Grimm, erzählte, das Schiff sei am 1. August in Port Said eingetroffen, wo die englische Hafenbehörde trotz des internationalen Charakters des Engkanals die Weiterfahrt verbot. Die Engländer wollten am 3. August den Rorconi-Apparat entfernen und kamen erst dann davon ab, als der Schiffskommandant sich ehrenwörtlich verpflichtet, daß er den Apparat nicht weiter benötige. Den in Port Said befindlichen deutschen Schiffen wurden Schwierigkeiten bereitet und ihre Rorconi-Apparate an Land geschafft. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Derfflinger“ wurde an der Weiterfahrt dadurch verhindert, daß ein wichtiger Raschienenbestandteil weggenommen wurde.

Noch eine Kriegserklärung.

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Verl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die österreichische Regierung hat, wie der Volksanzeiger meldet, Belgien den Krieg erklärt. Dem belgischen Gesandten wurden die Häfte zugestellt. Die Kriegserklärung wird damit begründet, daß Belgien den Feinden der Monarchie, Frank-

reich, England und Rußland Hilfe leistet, sowie mit der schlechten Behandlung, die österreichischen Beamten und Staatsbürger in Belgien unter den Augen der Mitglieder des Könighaus ausgeteilt wurde. Den Schutz der österreichischen Untertanen in Belgien übernimmt die amerikanische Botschaft.

Stellenwechsel in unserer Diplomatie.

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Verl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Kapitän zur See von Dingel, der deutsche Gesandte in Mexiko, ist dem „Hamburgischen Courier“ zufolge als Gesandter nach Peking versetzt worden. Der bisherige Gesandte in Montenegro, von Ederdt, geht an Stelle Dingel's nach Mexiko.

Zum Tode des Prinzen Luitpold von Bayern.

WTB. Berlin, 27. August. Die „Nordd. Allgem. Sig.“ schreibt zu dem Ableben des Prinzen Luitpold von Bayern: Als ein schwerer Schlag trifft das Ableben des jungen Sprosses aus dem Hause Wittelsbach den Kronprinzen Rupprecht, die königlichen Großeltern und das ganze bayerische Herrscherhaus. Mit dem Leidtragenden teilt das Vätervolk den tiefen Schmerz über den herben Verlust, den ein unerforschlicher Katastrophen der Vorsehung zugefügt hat. Aber auch außerhalb Bayerns wird in allen Ecken des deutschen Vaterlandes die Kunde von dem Hinscheiden des jugendlichen Prinzen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigete, herzliches Mitempfinden wecken.

Die Belagerung von Lille 1708.*)

Lille, du allerhöchste Stadt, du, du bist so fein und glatt, Schau meine Liebesflammen, ich lieb dich vor allen Dainen, mein herzerlöschender Schatz!

Wieder Herr, was saget ihr? Wer seid ihr? Was macht ihr hier? Was die Reiter, die Soldaten, eure tapf're Kameraden? Wieder, das erzählt mir!

Ich bin der Saboter Held, bekannt genug in aller Welt, Prinz Eugenius genannt, der in deiner Liebe brennt, Will, meine allerhöchste Braut!

Wieder Herr, fort, wäret euch! Gehet in das deutsche Reich; denn ich habe zum Galanten, zum Gemahl und Carestanten König Ludwig von Frankreich.

* Eine Version übermittelt uns das belofsende (ohne alle Vollständigkeit, das für im „Ausgabenhandel“ abgedruckt sind. In dem Begleitbriefchen gibt sie der Hoffnung Ausdruck, daß „Lille, die wunderliche Stadt, sich auch diesmal nicht allzu weidlich zeigt.“ Wir hoffen mit.

Lille, sei nicht so stolz und frech, weile nicht von dir weg! Sieh, ich will dich bombardieren, deine Mauern zertrümmern und zerföhren Stein für Stein.

Ihr Konstabler, streich daran, feuert, hunderttausend Mann, donuert, daß es kracht, in Flammen Lille, die schöne Stadt, zusammen! Lille, du allerhöchste Weib!

Lille, mein Engel und mein Lamm, ich weiß dir einen Bräutigam, Carulus, der weltbekannt, ich bin nur dein Abgesandter und des Kaisers General.

Et wohlan, so soll es sein! Carulus sei der Lieber mein, denn der Ludwig vernichtet und die Lieb ist ganz erloschen, Karl ist noch ein junger Held!

Professor Münsterberg an die Amerikaner.

Die Post, die am Sonntag und Montag nach langer Pause aus den Vereinigten Staaten eingetroffen ist, meldet uns von einem neuen Siege Hermanns. Wie ein Mann hat sich das Deutschland drüben erhoben und durch Kundgebungen und Taten behelndet, daß unser Ringen um die Erde auch sein e-

ingelengend ist. Wir haben schon berichtet von den ungezählten Versammlungen deutscher Vereine, in denen für das alte Vaterland geredet, gesungen und gesammelt wurde. Wir haben aber auch von den kräftigen Versuchen der Deutsch-Amerikaner berichtet, die öffentliche Meinung des Landes aus dem Lügennebel zu befreien, in das die englisch-französischen Schwindelnachrichten sie eingeschoben haben. In der Newyorker Evening Post, die sich dieser Stimmungsmache gegenüber eine ersteilich Unabhängigkeit bewahrt hat, finden wir einen weiteren bemerkenswerten Versuch dieser Art. Es ist der bekannte Professor an der Harvard-Universität Hugo Münsterberg, der ihn unternimmt.*) Er veröffentlicht die nachfolgenden Darlegungen über die Ursachen und Anlässe des gegenwärtigen Krieges.

Ich und unweitwiefer ist der europäische Krieg in unsere Sommerhitze eingetreten, aber noch näher und innerarteter für jeden Friedensfreund war die (scharfe Wendung, womit die amerikanische Presse für Slawen und gegen die Deutschen Partei ergriß. Der Durchschnittsleser in Amerika kann sich nicht vorstellen, wie viel deutschfeindliche Stimmungsmache in sogenannte Tatsachen eingewickelt ist. Er sieht, daß die Nachrichten von Wien oder Berlin datiert sind, und weiß nicht, daß die meisten amerikanischen Zeitungsverlätter auf dem Kontinent seit

*) Die Ausführungen Münsterbergs im Newyork American gegen englische Verdrehungen haben wir am Dienstag veröffentlicht.

viele Jahre begeisterte Engländer sind, die zuerst vor allem für ihre eigenen Zeitungen sorgen. Auch die wenigen amerikanischen Journalisten an Ort und Stelle widmen ihre Kraft meist den Londoner Wittern und empfangen von dort täglich die Rückläuten ihrer Kritik und täglich die Vorurteile des englischen Redenschüblers.

Aber finden die Nachrichten wenigstens gerechte Verteilung, wenn sie hier ankommen? Wenn England das deutsche Vorgehen in Luxemburg als eine Vertragsverletzung auslegt, so wird das in goldhohen Buchstaben mitgeteilt; wenn Deutschland aber beweist, daß es dazu im Recht war, so erscheint das mit den kleinsten Typen. Wenn Deutschland durch Belgien zieht, so teilt Amerika den Unwillen Englands, dem das ein willkommener Vorwand war. Doch aber Frankreich zuerst durch Belgien zog, wird in den meisten amerikanischen Zeitungen verschwiegen.

Aber selbst die Art von Neugierde, die auf uns niederregnet, rechtfertigt nicht die Behauptung, mit denen besonders die New Yorker Zeitungen uns unsere Überlegenheit über das mittelalterliche Deutschland darthun. Etwas ist ja die Art und Weise, wie die Entschlüsse und Handlungen des Kaisers immer beurteilt werden, als wären es rein persönliche autochthonische Taten, ohne irgendwelchen Zusammenhang mit dem nationalen Leben. Dinst man auch nur einen Augenblick daran, daß in der Stunde des Krieges und selbst der Gefahr vor dem Kriege der amerikanische Präsident mehr persönliche Macht hat als irgendein Kaiser, ausgenommen der Zar. Und selbst er würde weg-

Eine Kundgebung neutraler Ausländer in Berlin.

WTB. Berlin, 25. Aug. In dem überfüllten Saale des Architektenhauses veranstalteten gestern Abend neutrale Ausländer eine Versammlung, um gegen die in der ausländischen Presse verbreitete Ansicht zu protestieren, als ob die Ausländer in Deutschland belästigt oder mißhandelt würden.

Der Schriftsteller Schaffner aus Basel wies in einer mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Rede nach, daß die Ausländer in Deutschland die Ehrenpflicht hätten, auszusprechen, daß sie den gleichen Rechtschutz hätten wie die Deutschen und daß sie mit der größten Zuverlässigkeit und Höflichkeit behandelt würden.

Bei der Annahme der Resolution sang die Versammlung „Deutschland, Deutschland über alles.“

Ueber die Kundgebung liegt noch folgende Mitteilung vor:

Berlin, 25. Aug. (Von unfr. Berl. Bur.) Zu einer begeisterten Kundgebung für Deutschland und seinen Kaiser, zu einem stammenden Protest gegen das von den Dreiverbandsmächten geplante Abkommen, gefasste sich gestern Abend eine von den Angehörigen der neutralen Staaten in Berlin einberufene Versammlung.

Patriotische Ansprachen. WTB. Berlin, 25. Aug. Dem löblichen Zweck, in einer Zeit wie der jetzigen weitesten Kreisen den Glauben an den Sieg der gerechten Sache und an die weltgeschichtliche Bedeutung der deutschen Kultur zu erhalten, ist ein Julius deutscher Reden in schweren Zeiten zu dienen bestimmt.

Man es wirklich möglich, daran zu zweifeln, daß Kaiser Wilhelm nichts begehrt, als den ehrenhaften Frieden mit aller Welt? 25 Jahre lang ist er die wirksamste Kraft für den europäischen Frieden gewesen.

Das war für Österreich eine Gelegenheil, die Macht zu erörtern, die nach seinem Untergang strebte. Aber es war nicht weniger eine geschichtliche Notwendigkeit, daß die größte slawische Nation, daß Rußland Serbiens Sache zu seiner eigenen machte.

Unsere schwere Artillerie.

Berliner Blätter veröffentlichten gestern folgende offizielle Mitteilung:

In Berliner Zeitungen sind mit Genehmigung des Generalstabs zwei Bilder aus den Kanzer-Forts Vouzin der Festung Lüttich veröffentlicht worden, die ein anschauliches Bild von der ungeheuren Wirkung der deutschen schweren Artillerie geben.

Die Leistung unserer deutschen Geschütze vor Lüttich und in den gesamten Kämpfen in West und Ost berechnete das deutsche Volk zu der Zuversicht, daß die deutsche Artillerie allen Anforderungen und Aufgaben gewachsen sein wird.

Mannheim. Einquartierung.

Den häßlichsten Einquartierungsamt sind von der Militärbehörde für Freitag ungefähr 3000 Mann angefangen worden, die zu gleichen Teilen in den Stadtteilen Jungbusch, Lindenhof und Schövingerhaldt nebst einem kleinen Teil der Altstadt untergebracht werden.

Wagenverkehr an der neuen Rheinifähre unterhalb der Rheinbrücke.

Nach gemachten Beobachtungen wird insbesondere in der Nähe der Mannheimer Hauptwache (Montag, Donnerstag und Samstag) die neue Fähre vom Fuhrwerksverkehr deartig stark in Anspruch genommen, daß eine Anzahl von Wagen stundenlang auf die Ueberfahrt warten muß.

Eine hochherzige Spende.

Herr A. Dreher, früherer Geschäftsführer einer hiesigen bedeutenden Industriefirma, hat

dem Oberbürgermeister mit Schreiben von Hamburg (21. August) den Betrag von 60000 M. zur Verfügung gestellt mit der Bitte, diese reiche Spende zur Verringerung der durch den Krieg in der Mannheimer Bevölkerung hervorgerufenen Not zu verwenden.

Aufruf für den Landsturm.

Letzten Sonntag wurde ein Teil des Landsturms einberufen, dem insbesondere die sehr wichtige Bewachung von Eisenbahnen, Brücken usw. obliegt.

Sammelt Küchenabfälle!

Eine Anzahl Mannheimer Hausfrauen ist, so schreibt man uns, zusammengetreten, um eine Verwertung der Küchenabfälle als Viehfutter herbeizuführen.

Eine Anregung.

An die Adresse der Autobesitzer ist folgende Anregung eines heiligen Bürgers gerichtet, die wir gern weitergeben: Ich war zufällig unterwegs, als mit der Straßenbahn von Wund...

Kraftwagen zu veranlassen, diese Autos für den ersten Zweck zur Verfügung zu stellen.

Das Schicksal eines Rudertainingbootes.

Die Augustnummer der Zeitung des Mannheimer Ruderklub gibt Kunde von dem Schicksal ihres Trainingsmotorbootes, das nach abenteuerlichen Fahrt auf dem Grund des Rheines liegt.

Die alle Motorfahrzeuge Mannheims wurde, so schreibt das Blatt, auch unser „Benz 1“ von der Militärverwaltung beschlagnahmt, der zunächst nach der Schiffsbrücke Neuburg bei Freiburg überführt werden sollte.

Die Fahrt in den lebenden Sommerfontan liegt sich zunächst herrlich an, bald jedoch brachte überreifes Militär einen kriegerischen Ton hinein, denn verschiedene Patrouillen am Rheinufer sahen in unserem schnellen Boot ein feindliches Fahrzeug.

Mit der Kriegsflage, den nötigen Bavierer und frischen Vorräten, mußte nun Herr Herr seine Fahrt fortsetzen. Er hatte vorher für die Strecke Straßburg-Neuenburg einen Passen verlangt, da dort das Wasser für einen fremden Steuermann zu gefährlich ist.

Unser Mitglied Herr, der bis dahin alles gut überstanden hatte, war nun durch den Unfall „arbeitslos“ geworden. Er mußte nun am 7. August, den Ruhe des Kaisers folgend, nach Straßburg aus nach Wilhelmshafen fahren.

Wenn damals Japan erklärt hätte, es könne derartige Feindseligkeiten gegen Mexiko nicht dulden, und hätte alle seine Kriegsschiffe nach Kalifornien geschickt, würde der Präsident gutmütig gewartet haben, bis die japanischen Kreuzer in das Goldene Tor von San Francisco eintraten.

Deutschland abschließend die Kriegsfurien über die russischen Grenzen führte?

Rein, diesmal war eben jedes Friedensbemühen vergeblich, weil der Gegenlag zwischen der anstürmenden slawischen Welt und der deutschen Welt übermächtig geworden war.

Der deutsche Kaiser hätte seine Pflichten schändlich vernachlässigt, wenn er ruhig gewartet hätte, bis die russischen Heere zusammengebracht waren.

beiwert auf den Märkten der Welt. Schließlich schienen die Aussichten gut, den lang geduldeten Schlag des Slawentums gegen das Germanentum zu führen.

Das es nun wirklich einen Sinn, den deutschen Kaiser zu schützen, daß er tatsächlich Krieg erkläre, bevor die russische langsame Mobilisierung gegen ihn vollendet war und bevor Deutschland durch Rußland an Zeit der sicheren Vernichtung preisgegeben war?

Der deutsche Kaiser hätte seine Pflichten schändlich vernachlässigt, wenn er ruhig gewartet hätte, bis die russischen Heere zusammengebracht waren.

führte. Wenn damals Japan erklärt hätte, es könne derartige Feindseligkeiten gegen Mexiko nicht dulden, und hätte alle seine Kriegsschiffe nach Kalifornien geschickt, würde der Präsident gutmütig gewartet haben, bis die japanischen Kreuzer in das Goldene Tor von San Francisco eintraten.

In dieser geschichtlichen Lage konnten weder Rußland noch Deutschland tatsächlich anders handeln. Der große Konflikt zweier Zivilisationen war notwendigerweise härter als die bloßen Wünsche sichlebender Personen.

Wenn dieser Krieg einen unvermeidlichen Konflikt zwischen der slawischen und der germanischen Welt bedeutete, dann sollte es wenigstens für jeden, der geschichtlich denken kann, klar sein, daß er zu der Art von Kriegen gehört, für die die Welt bisher noch keinen Ersatz gefunden hat.

ehrenvoll ihren Mann setzen, denn ihnen hat der Sport, den sie erwählt, in harter Arbeit den Körper gefühlt. Beten wir zu Gott, daß das Boot „Deutschland“ in dem mit markiger Faust unter Kaiser Wilhelm das Steuer führt, siegreich durch alle Kampfswogen hindurchstürmt zum Ziele unseres geliebten Vaterlandes.

Edel sei der Mensch!

Von der täglich zu beobachtenden Betätigung der Menschliebe gegenüber unseren Kriegern ist ein bei der Oberrealschule beobachteter Vorgang besonders erwähnenswert: Sieht da ein älterer Herr bei einem an Arm, Bein und Kopf verwundeten Kämpfer und läßt sich von diesem erzählen vom Schlachtenwetter, von seiner Heimat und Frau und Kindern, die wie jetzt so Unfähige, um den Ernährer in banger Sorge sind. Der Herr notiert sich die Adresse der Familie, greifend liehend die Einwendungen des Soldaten, daß diese ja so weit von hier weg wohnen und brüht beim Gehen dem träumenden Angesichtsruhenden ein blankes Goldstück in die Hand.

Zentralstelle für den Nachrichtenendienst in das Ausland.

Um Zeitverlust zu vermeiden, wird festgesetzt, daß durch die Mittellungen des Handels-tages Berlin die Tätigkeit der Zentralstelle für den Nachrichtenendienst in das Ausland in Mannheim nicht berührt wird. Die Zentralstelle findet vielmehr durch diese Mittellungen eine vollkommene Ergänzung.

Ankunft von Verwundeten.

Seute früh ¼ 4 Uhr wurden 30 Leichtver-wundete ins hiesige katholische Bürger-hospital verbracht.

Das Liebeswerk.

Wir machen auch an dieser Stelle auf das Inserat in dieser Nummer aufmerksam, das alle Wohlthäter, vornehmlich Gemüsedarstellende und Marktsucher, auffordert, an bedürftige Angehörige einheimischer Mannschaften neben anderen Lebensmitteln auch frisches Gemüse, insbesondere Weißkohl, zu verschicken. Die Gaben mögen dem Liebesgabenkomitee in der Friedrichsschule U 2 (Gingang gegenüber der Anlage U 1) uneigentlich oder zu einem besonders billigen Preise zur Verfügung gestellt werden. Jegliche wird die Bitte um Anwendung von Spenden an Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Stoffen usw. erneuert. Wir schließen an dieser Stelle von Herzen an. Das die Gönnerspenden betrifft, so sollten namentlich die Anbieter von Kleingärten, soweit sie dazu in der Lage sind, von ihrer Ernte subiel spenden, als sie abgeben können.

Der Männergesangsverein „Froh-sinn“ Räfertal hat für die bedürftigen Familien seiner im Feld lebenden Mitglieder den Betrag von M. 500 mit der Maßgabe bewilligt, daß auch das Ergebnis einer unter den Mitgliedern einzuleitenden freiwilligen Sammlung dem gleichen Zweck zugeführt werden soll.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. August.
 * Betrauung wurde Hochamtmann Dr. Wilmmer vom Finanzministerium mit der Leitung des Hochschol Philipshaus.
 * Ernennung wurde Oberlehrer Otto Wall an der Volkshochschule in Wiesental, Amts Bruchsal, zum Schulleiter bestellt mit der Amtsbezeichnung „Rektor“.
 * Verfügung für Arbeiterwohnenarten. Für die Dauer des Infolge des Krieges eingetretenen Stillstandes der Industrie gelten Arbeiterwohnenarten für einfache Arbeit und für Hin- und Rückfahrt auf den badischen Staatsbahnen und auf den badischen Strecken der Rhein-Rothschulden innerhalb 14 Tagen, den Tag der Abreise mitgerechnet, an sechs beliebigen Arbeitstagen, die nicht unmittelbar aufeinander folgen müssen. Die Korien dürfen auch an Sonn- und Feiertagen beantragt werden, wenn diese noch der Arbeitsvermittlung als Arbeitstage angeschlossen sind. Die Korien gelten zu den einzelnen Fahrten nur an den Tagen, an denen sie ausweislich der Tarife, oder für nächtliche Ausbreitung, oder für Vergeltung kann man unmoralisch nennen. Und darum könnte das Empfinden, womit Franzosen und Engländer den نارویschen Mächten zu Hilfe eilen, mit Recht verurteilt werden. Aber Slaven und Germanen stehen hier auf moralischem Boden, denn beide sind willig, ihre Kraft und ihr Leben zu opfern für die Erhaltung ihrer nationalen Eigenart, ja selbst ihrer Ehre. Seit dem Tage Napoleons ist Deutschland noch nicht in einen Krieg gezogen, der vor dem Richterstuhl der Geschichte mehr berechtigt war.
 Freilich, es fehlt wirklich nicht an Erscheinungen in diesem Krieg, die das moralische Gefühl verletzen. Ob es liegt oder unterliegt, Deutschland wird gewiß nicht vergehen die Nacht Italiens, das unter den niedrigsten Ausreden seine Verbündeten in der Stunde der Not im Stich gelassen hat. Und unmoralisch über allem ist der Versuch der Welt, den Geist Deutschlands zu erdrücken durch die bloße Zahl von Ketten. Das ist gewiß kein anfänglicher, kein moralischer Kampf, wenn Deutschland und Österreich nicht nur gegen Serbien und England zu kämpfen haben, die zusammen an Bevölkerung ihren beiden Gegnern gleichen, sondern ebenso im Rücken von Frankreich und England angefallen werden, vielleicht sogar

zumpröngung der Schiffnerzunge durchschleudert sind. Nur beim Antritt der Fahrt mit einem Nachgange, der die Bestimmungskarte erst nach Mi-tternacht erreicht, kann die ununterbrochene Fahrt am darauffolgenden Tage beendet werden.
 * Verein „Volkshochschule“. Die in Mannheim wohnenden Mitglieder werden bringen ersucht, die Vereinsabend am 1. oder 3. September zu besuchen zur Besprechung des Winterprogramms. Der Leiter denkt am 31. d. M. in Mannheim zurück zu sein. Ein französischer Fortbildungskurs ist in Aussicht genommen. Die Beteiligung empfindlich hauptsächlich für solche, die mit einer Verwendung im jetzigen Kriege rechnen müssen. Auch wer früher in der Schule französisch gelernt hat, verfügt vielfach nicht über die nötige Gewandtheit im Sprechen. Näheres über den Kurs am 1. 9. 14 in P. 5, 10.
 * Zur Verabingung des Publikums hinsichtlich des in den Verlustlisten vorstehenden Vermerks „Vermißt“ möge auf folgendes hingewiesen sein: Die in die Verlustliste übergehende Meldung eines Truppendienstes, eine Person werde „vermißt“, besagt lediglich, daß diese Person zur Zeit der Meldung sich nicht bei ihrem Truppendienst befand und diesem auch über ihren Verbleib nichts bekannt war. Dies berechtigt aber noch nicht ohne weiteres zu der Annahme, daß der Vermißte etwa in die Gefangenschaft des Feindes geraten wäre. Es kann vielmehr bei jedem Gefecht be-gonnen und begegnet bei größeren Gefechten häufig, daß Leute von ihrem Truppendienst aus irgend welchen Ursachen abgepörrt werden und ihn erst nach längerer Zeit, unter Umständen erst nach Tagen wiederfinden. Ferner muß damit gerechnet werden, daß Verwundete häufig in ein Lazarett verbracht werden, ohne daß ihr Truppendienst sofort hiervon Kenntnis erlangt; dann werden sie von ihrem Truppendienst als „ver-mißt“ betrachtet und erst nach einiger Zeit erlaubt sich aus den Lazarettmeldungen, daß sich der „Vermißte“ in Wirklichkeit in irgend einem deut-schen Lazarett befindet, wo jeder der besten Pflege versichert sein darf. In allen Fällen wird die Richtigstellung des Sachverhalts selbstver-ständlich mit der größtmöglichen Beschleunigung herbeigeführt und bekannt gemacht.

10. Verlustliste.

Badische Verluste. (Schluß.)
 Infanterie-Regiment Nr. 171, Colmar:
 Btl. Stuhlmeier, Karlsruhe, Schw. Rath, Brühl, Schillach, verm.

11. Verlustliste.

Die erste Verlustliste enthält 20 Tote, 158 Verwundete, 8 Vermißte.
 Gef. Bat. Inf. Regt. 112, Mülhausen:
 Landwehrmann Adolf Beck, Reute, Kreis Sigen, tot, Ref. Emil Steiner, Reichen-neuth, Kreis Karlsruhe, verm. Ref. Hermann W. Kreitzer, Freiburg, ledigt.
 Leib-Trag. Regt. 24, Darmstadt:
 Trag. Obersbacher, Mannheim, verm.
 Feld-Inf. Regt. 3, Spottau:
 Ein.-Gefr. Meitz-Gideon, Mannheim, ledigt.

Letzte Meldungen. Deutsche Luftschiffe in Frankreich.

□ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Stuttgart wird gemeldet: Graf Zep-pelin hat bei einem Besuche hier geäußert: Ueber die Fahrten seiner Luftschiffe werde aus guten Gründen wenig gemeldet, die Luftschiffe seien aber alle Tage unterwegs und schon tief nach Frankreich vorgedrungen. Das bei Rittlich beteiligte Luftschiff sei kurz be-schossen worden und dennoch heil zurückgekehrt. Auf die Frage, ob auch nach London geflogen werde, meinte der Graf lachend: „Kommt alles noch, nur Geduld, nur abwarten!“

Der Untergang des Kreuzers „Magdeburg“.

□ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“: Schmerzliches Bedauern ruft die Nachricht von dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“ hervor. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“: Schmerzliches Bedauern ruft die Nachricht von dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“ hervor. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“: Schmerzliches Bedauern ruft die Nachricht von dem Untergang des Kreuzers „Magdeburg“ hervor.

Und hier liegt zugleich die Antwort auf die Frage, die viele amerikanischen Zeitungen gestellt haben, seit der Krieg begann, die Frage, ob dieses ganze System nicht von unten auf-fällig sei, ob die Rüstungen, die dazu dienen sollten, die Länder zu schützen und das Gleichgewicht und die Harmonie zu erhalten, nicht selbst die Völker in einen vernichtenden Krieg gerissen hätten, und ob es nicht besser gewesen wäre, auf internationale Schiedsgerichte für die ganze Welt zu vertrauen. Der Aufmarsch dieses Krieges zeigt, daß man Deutschlands eigene heilige Rechte getreten hätte, wenn es den Bann abgelegt und gebannt hätte auf den Richterstuhl anderer Nationen!
 Diese Ausführungen Klaußbergers sprechen in ihrer zwingenden Logik und in ihrem Ernst für sich selbst. Und da sie zugleich von einer Persönlichkeit ausgehen, die in Amerika weitläufig bekannt und angelehrt ist, so darf man sicher sein, daß sie ihre Wirkung auf das amerikanische Volk nicht verfehlen werden. Professor Klaußberg aber sei Dank für seine nationale Tat.

den Untergang des kleinen Kreuzers „Magde-burg“ hervor. Mit der Möglichkeit solcher Ver-luste, ob sie nun in offener Seeschlacht erlitten, oder durch unberechenbare Naturgewalten ver-ursacht werden, muß immer gerechnet werden. So wenig wie der Landkrieg, kann der Krieg zur See ohne Opfer bleiben. Auch in diesem Falle darf aber das deutsche Volk als mora-lischen Gewinn die erneute Befräftigung der Ueberzeugung verzeichnen, daß unsere Flotte, wie unser Heer kühner Wagemut und unbe-grenzte Opferbereitschaft bis zum Ende besetzt. Beide Teile unserer Wehrmacht sind von gleichem Fleiß und Blut, von gleichem Geist und gleicher Kraft. Das bekundet schon der unter besonders ungünstigen Witterungsver-hältnissen unternommene kühne Vorstoß in die gefährlichen Gewässer des Finnischen Meer-busens und der Entschluß, lieber den ehrenvollen Untergang zu wählen als das Schiff in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Derselbe Geist beherrschte die Belagerung des Torpedo-bootes „A. 26“, das unter feindlichem Feuer den größten Teil der Belagerung des Kreuzers rettete.

WTB Berlin, 28. Aug. Die „Germania“ schreibt zu dem Untergang der „Magdeburg“: Es ist der kühne Wagemut, der unter jungen Matrosen auszeichnet. Im Herz der feindlichen Kräfte machte der Kreuzer einen verwegenen Vorstoß, mitten hinein in den finnischen Meer-busens, der zwischen Neval und Gelsingfors liegt und den direkten Weg nach Ostlands Haupt-stadt darstellt, und in dem die Flotte der rus-sischen Seestreitkräfte sich befindet.

Der Krieg in den Kolonien.

□ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Nach einer Meldung des Pariser Exzellenz aus Johannesburg (in Betschwanaland) Kämpfe stattgefunden. Man befürch-tet den Vormarsch der Deutschen auf Kimberley.

Keine Beschränkungen für die sozialdemokratische Presse.

□ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München meldet man: Der Kriegs-minister hat unter dem 25. August folgen-den Erlass herausgegeben: Angesichts der Haltung der sozialdemokratischen Partei im gegenwärtigen Kriege darf der Zensur und Verbreitung dieser Presse über den Seeresangehörigen kein Hindernis in den Weg gelegt werden.“

Lebensmitteltransport nach Deutschland.

□ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Rummeche beginnt sich außer Holland auch Schweden an dem Lebensmittel-export nach Deutschland zu betei-ligen. Gestern sind mit der „Fähne“ in Sogntij zwei große Transporte mit Lebensmitteln an-gelommen. Gleichzeitig sind auch größere Frachten mit Getreide aus Schweden in Sogntij ausgeladen worden.

Die Krise in Frankreich.

* Amsterdam, 27. Aug. Clementeau enthält in seinem Blatt, daß der französische Oberbefehlshaber Joffre mehrere Generale des Generalstabs der Ostarmerie wegen Un-fähigkeit entlassen und den General Bau an ihrer Stelle mit dem Befehl über die Truppen im Unterfeld betraut habe.

WTB Paris, 28. Aug. Im „Figaro“, in dem bisher Calmette Deleassy leidenschaftlich bekämpfte, sagt jetzt der Chefredakteur Capus, es sei kein befehrer Minister des Äußeren denkbar.

Die Waffenbrüder.

Ein Telegramm des Kaisers Franz Josef an Kaiser Wilhelm.
 WTW Wien, 27. Aug. Kaiser Franz Josef hat an Kaiser Wilhelm folgen-des Telegramm geschickt:
 Die herrlichen, den wächtigen Feind niederwerfenden Siege, welche das deutsche Heer unter Deiner obersten Führung er-kämpft hat, haben ihre Grundlage und ihren Erfolg Deinem eisernen Willen zu danken, welcher das wichtige Schwert schärfte und leitete. Dem Vorzeer, der Dich als Sieger schmückt, möchte ich das beehrte mili-tärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, an-reichen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria Theresiaordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffenbrüderlichkeit annehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, teurer Freund, ein besonderer Ab-geladener überbringen, sobald es Dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generals der Infanterie von Moltke zu schätzen wissen wirst, verleihe ich ihm das Kom-mandeurkreuz des militärischen Maria Theresiaordens.

Das Testament des Papstes.
 WTW Rom, 28. Aug. Das eigenhändige Testament des Papstes ist auf weichen Papier geschrieben, das das päpstliche Wap-pen im Transparent enthält. Auch empfiehlt der Papst seine Seele der heiligen Jungfrau. Dann hinterläßt er einige Legate unter der Form der Empfehlung an seinen Nachfolger. Das Testament wird veröffentlicht als Dok-ument, das die Wichtigkeit des Papstes gegenüber weltlichen Dingen beweist.

Geh. Kommerzienrat Dr. A. Pellius.
 □ Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kaden wird gemeldet: Der Geh. Kom-merzienrat Dr. Karl Pellius, Mitglied des Preussischen Herrenhauses, und Präsident der Kadener Handelskammer ist in einem Frei-burger Sanatorium gestorben.

Handels- und Industrie-Zeitung

Wasserverkehr in Mannheim-Rheinau im Monat Juni 1914

abgestellt nach den Veröffentlichungen des Dr. Statistischen Landesamts Karlsruhe von der Handelskammer Mannheim. Die Uberschlagsziffern von Hauptschiff zu Hauptschiff sind gemäß Beschluß der Reichsregierung betr. Abänderung der Uberschlagsziffern vom 6. Juni 1914 wieder in die Statistik dieser Uberschlagsziffern einbezogen worden. Der Vergleich mit den Ziffern des Vorjahres sind die Uberschlagsziffern (in Klammern) abstrahieren

	Juni 1914		Juni 1913	
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
a) Mannheim	418914.5 (247733.5)	438483.0 (247733.5)	3067706.5 (149957.5)	2092250.5 (119071.5)
Ein zu Berg	23200.5 (13222.0)	18204.0 (13222.0)	119671.5 (13107.0)	110041.3 (13107.0)
Aus zu Tal	395914.0 (234511.5)	420279.0 (234511.5)	2948035.0 (136850.5)	1981809.2 (105964.5)
zusammen	427705.5 (247733.5)	460552.0 (247733.5)	3165741.5 (152907.5)	2221261.5 (124179.0)
Abgang	27216.0 (17261.5)	29670.0 (17261.5)	132616.5 (52998.5)	53654.5 (32038.5)
Ein zu Berg	14504.0 (9570.0)	15200.0 (9570.0)	7831.0 (4321.5)	4674.0 (4321.5)
Aus zu Tal	12760.0 (8600.0)	14400.0 (8600.0)	54305.5 (9876.5)	46980.5 (9717.0)
zusammen	427705.5 (247733.5)	460552.0 (247733.5)	3165741.5 (152907.5)	2221261.5 (124179.0)
Gesamtverkehr Mannheim	502261.0 (304594.5)	510700.0 (304594.5)	3917203.0 (187344.5)	2508389.0 (136216.5)

	Juni 1914		Juni 1913	
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
b) Rheinau	201110.0	182062.0	73195.0	367944.5
Ein zu Berg	773.0	—	1364.0	348.0
Aus zu Tal	200337.0	182062.0	71831.0	367596.5
zusammen	201110.0	182062.0	74559.0	368392.5
Abgang	507.0	1182.0	11362.5	5233.0
Ein zu Berg	284.0	1743.0	22124.0	16003.5
Aus zu Tal	222.0	207.0	3346.5	2633.5
zusammen	201110.0	182062.0	74559.0	368392.5
Gesamtverkehr Rheinau	206512.0	183244.0	75795.5	373626.0
Mannheim-Rheinau	782833.0 (491145.5)	764706.0 (491145.5)	3884765.0 (200704.5)	3402015.0 (160193.5)

noch Abzug d. Uberschlagsziffern 1914 vom 1913 - od. - 24257.5 - - 413663.5

Goldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Gesamtsschuld der Vereinigten Staaten.

Frankfurt a. M., 27. Aug. (W. B.) Wie dem „Finanzherald“ mitgeteilt wird, war der Stand der Gesamtsschuld der Vereinigten Staaten von Amerika am 31. Juli 2853 281 071 Dollar, gegen Kasse im Tressor 1 823 097 840 Dollar. Die Staatsschuld setzt sich zusammen aus Zertifikaten und Schatznoten (Treasury Notes) 1 513 636 869 Dollar und 1 339 644 802 Dollar Divere Anleihen. Der Barschatz setzt sich zusammen aus 1 513 636 869 Dollar Currency Trust Funds 150 000 000 Dollar, Goldreservelonds 143 776 800, Netosaldo des Generalfonds 15 684 170 Doll., Nationalbanknoten (Redemption Fund) 15 684 170 Dollar.

Von Einzelschulden sind im Verkehr Konsols per 1930 646 250 150 Doll., Anleihen von 1908 bis 1918 63 945 460 Dollar, Anleihen per 1915 118 489 900 Doll., Panama-Anleihen 134 631 980 Doll., Postsparsachenbonds 5 508 060 Doll.

Handel und Industrie.

Die Syndikatsfrage in der rheinisch-westfälischen Zementindustrie.

Die gelegentlich der zum Jahresbeginn erfolgten Erneuerung des rheinisch-westfälischen Zement-Syndikats an dieser Stelle vertretene Auffassung, daß das neue Syndikat angesichts der großen Bedeutung mit Quoten kaum in der Lage sein werde, eine Gesundung der Verhältnisse in der rheinisch-westfälischen Zementindustrie herbeizuführen, hat sich durch die Entwicklung der syndizierten Zementindustrie als richtig erwiesen. Nach einer den Syndikatswerken übersandten Aufstellung sind seit dem ersten Januar d. J. von dem etwas mehr als 16 Millionen Tonnen betragenden Kontingent nur 16,27 Proz. für Rechnung des Syndikats zur Verwendung gekommen, allerdings ausschließlich derjenigen Mengen, welche in Gemeinschaftsverrechnung mit der süddeutschen Zementverkaufsstelle versandt worden sind. In den Satzungen des Syndikats ist bestimmt worden, daß es jedem Gesellschaftler zusteht, den Vertrag mit halbjähriger Frist zu kündigen, wenn in den beiden ersten Verhandlungsjahren es nicht möglich sein werde, die Werke mit 30 Prozent des Kontingents zu beschäftigen, indessen wird das Kündigungsrecht aus diesem Grunde aufgehoben, wenn etwa auf höhere Gewalt oder sonstige unabwehrbare Naturereignisse die geringere Beschäftigung zurückzuführen sein sollte. Da der Ausbruch des Krieges in die Kategorie dieser Ereignisse fällt, so läßt sich, was betont werden mag, ein Kündigungsgrund aus diesem Minderabsatz nicht herleiten, ebensowenig wird man unter den augenblicklichen Zeitverhältnissen auch sonst nicht auf einen Zerfall des Syndikats hinarbeiten wollen, da dann die Lage der kartellierten Fabriken sich noch verschlechtern würde.

Ueber die Ursachen für den geringen Versand wird aus Syndikatskreisen offen zugegeben, daß die Kontingente der einzelnen Syndikatswerke viel zu hoch gegriffen sind, als daß man die Werke auch nur einigermaßen befriedigend werde beschäftigen können, um so mehr, als unter dem Einfluß der Stille am Bauplatz sowie der dauernd sich ab-

schwächenden Unternehmungskraft im allgemeinen der Absatz dauernd zurückgegangen sei und Aussichten auf Besserung für den Herbst so gut wie nicht vorhanden waren. Dazu spielt auch die belgische Konkurrenz, die das Material zöllfrei ins Land bringt, eine große Rolle, wogegen dem Export von deutschem Zement überall Zollschranken im Wege stehen. Bei dieser Gelegenheit mag darauf verwiesen werden, daß sich noch erhebliche Mengen belgischen Zements bei den Händlern befinden, welche jetzt unter allen Umständen losgeschlagen werden. Die Mehrzahl der westdeutschen Werke, sofern sie nicht für die Armee liefert, liegt still; indessen waren vor Ausbruch des Krieges auf den Werken noch bedeutende Vorräte vorhanden.

Kalisyndikat. G. m. b. H., Berlin.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) In der gestrigen Gesellschafter-Versammlung des Kalisyndikats wurde beschlossen, für vaterländische Zwecke vorläufig 100 000 Mk. zu spenden. Der Vorstand gab einen Überblick über die durch die Unmöglichkeit der Verschiffung nach dem Auslande, den Fortfall des Absatzes nach feindlichen Ländern und Störungen im Wagonverkehr entstandene Lage der Kalindustrie. Die noch auf dem Transport befindlichen resp. in den Häfen angesammelten Vorräte und Außenstände stellen einen Wert von 9 bis 10 Millionen Mk. dar, wovon Ware im Wert von 2½ Mill. Mk. inzwischen abgesetzt werden konnte. Es wurde über Schritte zur Erlangung von Schiffsgelegenheit sowie Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung zwecks Bestellung von Wagen berichtet. Zur Vermeidung der Verminderung der nächstjährigen Ernteerträge beschloß die Eisenbahnverwaltung, künstliche Düngemittel auf die Liste derjenigen Artikel zu setzen, für welche mit Bevorzugung sofort Eisenbahnwagen gestellt werden sollen. Falls diese Einstellung möglich ist, sind Aufträge in ausreichender Zahl zu erteilen. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit der Hauptverwaltung der Darlehenskassen, um durch den Bestand des Reichskriegsgesetzes und des Kal-Syndikats die notwendigen Vereinbarungen zu treffen, welche die Voraussetzung für Beilehung von Kal-Vorräten sind. Die Gesellschafterversammlung gab einstimmig der Kommission die Ernächtigung zum Abschluß dieser Verhandlungen. Sodann wurden diejenigen Änderungen und Ergänzungen des Gesellschafts- und Verkaufsvertrages einstimmig beschlossen, welche durch die Kriegslage erforderlich sind. Verschiedene neue Werke wurden unter Erhöhung des Stammkapitals in das Syndikat als Gesellschafter aufgenommen.

A. G. Metzeler & Co. München.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der genannten Gesellschaft ist der den Zwangsvergleich bestätigende Beschluß des Amtsgerichts München rechtskräftig geworden. Damit haben die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 22. Juni d. J. Rechtswirksamkeit erlangt. Die Gesellschaft wird infolgedessen fortgeführt. Sie fordert die alten Aktionäre auf, ihre Aktien ungesäumt einem Bankenkonsortium, dem u. a. die Bayerische Handelsbank, die Bayerische Hypothek- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank-München, sowie die Dresdner Bank, Filiale München, anzubieten, zum Preise von 25 Mk. das Stück anzubieten. Das genannte Konsortium wird die Aktien bis zu 3000 Stück oder noch 2 000 000 Mk. für eigene Rechnung aufzukaufen, ist aber auch bereit, für die übrigen Aktien, die statt der Barzahlung den Brang neuer Aktien vorziehen, diesen in der Weise zu vermitteln, daß auf je 40 alte Aktien eine neue entfällt.

Das Grundkapital wird, sofern es unter nom. 2 Mill. Mk. herabsinkt, auf mindestens 2 Mill. Mk. und sofern weitere Zeichnungen erfolgen, auf den Betrag bis zu 2 800 000 M. erhöht.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Abschluß für das Jahr 1913/14 vorgelegt und beschlossen, die Generalversammlung auf den 12. September einzuberufen. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres läßt an sich sehr wohl die Verteilung einer Dividende in gleicher Höhe wie im Vorjahre gestatten. Da aber angesichts der ungeklärten politischen Verhältnisse und Störungen, die alle Unternehmungen im Schutzgebiete mehr oder weniger treffen, mit Ausfällen gerechnet werden muß, wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent gegen 40 Prozent im Vorjahre in Vorschlag zu bringen und den Mehrerlös auf außerordentlichen Abschreibungen zu verwenden.

Verkehr.

Ständige Tariffkommission der deutschen Eisenbahnen.

(Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.) Das Protokoll der 113. Sitzung der ständigen Tariffkommission der Deutschen Eisenbahnen, ab-

gehalten in Hohenwangau am 23. und 24. Juni ist der Handelskammer zugegangen und steht den Interessenten zur Einsicht auf dem Bureau zur Verfügung.

Von den Beratungsgegenständen sind hervorzuheben: Erhebung von Deckenmiete und Berechnung des 10proz. Frachtzuschlags. Die Bestimmungen werden dahin ergänzt, daß der nach dem Tarif zu berechnende 10prozentige Frachtzuschlag für bedeckte Beförderung oder für tarifmäßige Deckenmiete auch ohne die jetzt geforderten schriftlichen Anträge im Frachtbrief fällig werden; es genügt in diesen Fällen, daß die Anträge in irgend einer Form (schriftlich durch Fernsprecher oder mündlich) bei Güterabfertigung gestellt sind. Hierdurch soll unbilligen Ansprüchen auf Rückerstattung des Zuschlags oder der Deckenmiete beim Fehlen der Anträge im Frachtbrief begegnet werden.

Die Aufnahme von leichtverderblichem Käse in den Eilgutsposttarif wird abgelehnt.

Verschiedene Änderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über die Abfertigungsgebühren wurden beschlossen.

Warenmärkte.

Bedeutender Bedarf an Hölzern für Heereszwecke.

Die Flugzeugfabriken sind, wie wir erfahren, sehr stark mit der Anfertigung neuer Apparate beschäftigt; infolgedessen ist großer Bedarf an Hölzern aller Arten entstanden. In der Hauptsache werden jetzt erhebliche Posten zäher Eschenhölzer, die aus Ostpreußen, Schleswig-Holstein und von der Insel Rügen bezogen werden und als Militärgut zum Versand gelangen, verbraucht. Zu erwähnen ist ferner der starke Bedarf an Brettern, namentlich an altem Holz für Munitionsfabriken, die Kisten für Verpackungszwecke von Munitionen und Patronen in großen Mengen herstellen. Dem deutschen Holzhandel ist angesichts des darniederliegenden Geschäftes ein Baumarkt und im Möbelfabriergewerbe die umfangreiche Liefertätigkeit jetzt sehr erwünscht.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 27. Aug. Da einer großen Nachfrage nur geringes Angebot gegenüberstand, so nahm der Markt einen festeren Verlauf. Die Preise stellten sich höher.

Berlin, 27. August 1914. (Schluß)

	27	26
Weizen: bester	225-227	222-224
Wetter: fest	194-196	188-191
Hafer feiner: sehr fest	214-225	214-218
„ mittel	210-213	210-213
„ besser	—	—
Malz: runder: fest	195-200	190-196
Weizenmehl: ruhig	32-33	30-32
Roggenmehl: fest	27-28	26,75-28

Berliner Metallmarkt.

Berlin, 27. August 1914.

	Wk.	50.	51.
Refiniertes Zink	86	86	86,5
Blei	44	86	86,5
Zinn	247	250	—
Fein Kupfer	185	175	je nach Marke
Antimon	86	86	—
Aluminium	210	220	—

Die Preise betreffen bests für Kriegszwecke geeignete Marken.

Mannheimer Viehmarkt.

Anteiliger Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 27. Aug.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

	1.	2.	3.	4.
Kälber	130 Stück	41-57	85-88	53
		48-51	83-85	—
		45-48	75-80	—
		42-45	70-75	—
Schafe	—	—	—	—
a) Stallmastsch	— Stück	41-43	82-85	—
		30-31	60-62	—
b) Weidemastsch	25 Stück	1.	60-90	—
		2.	50-90	—
Schweine	285 Stück	1.	51-51	85-86
		2.	51-51	85-86
		3.	51-51	85-86
		4.	51-51	85-86
		5.	51-51	85-86
		6.	51-51	85-86

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 bis 1000-3000	Ferkel 250 Stück	4-13
Arsenpferde	0,5-2000 Ziegen	10-20
Pferde - St. 2. Schl.	0,1-300 Ziegen	0-1
Schlachttiere - Stück 0,5-100	Lämmern	00-00

Zusammen 1322 Stück.

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen und Ferkeln mittelmäßig.

Landwirtschaft.

Die hauptsächlichsten Bodenbenutzungsarten im Jahre 1913.

Weil ein blühendes hochkultiviertes Land wir sind, zeigt die soeben vom Kaiserlichen Statistischen Amte veröffentlichte Uebersicht über den hauptsächlichsten Bodenbenutzungsanbau im Jahre 1913. Daraus entziehen von einer Gesamtfläche von 54 109 835,7 Hektar auf:

Acker- und Gartenland	20 059 154,1
Wiesen	5 991 707,3
Viehweiden und Hutungen	2 592 333,4
Obstanlagen auf dem Felde	51 862,5
Weisberge auch Weingärten	118 682,0
Landw. benutzte Fläche	34 813 739,3
Forsen und Holzungen	14 223 651,8
Weiler land- noch forstwirtschaftlich benutzte Fläche	5 072 444,6
Gesamtfläche	54 109 835,7

Zahlungseinstellungen und Konurse.

Konurse in Deutschland.

Alt-Landsberg: Rittmeister a. D. Hans v. Stegmann und Stein. Belgard: Kaufmann Fritz Schmeider. Breslau: Hauptkassenrentant Paul Richter. Dresden: Weißwarenhandlerin Selma Zschocke geb. Kühne. Essen: Polsterer Johannes Gabriel. Freienwalde: Hotelbesitzerwitwe Simon geb. Emma Dreher. Gielwitz: Firma Faber u. Wolny. Hamburg: Wandplattengeschäftsinhaber Karl Sondermann; Direktor Edward Erhard Wildhändler Hermann von Hacht. Hannover: Therese Parslow; Kaufmann Karl Brandes. Kiel: Kaufmann Richard Naujocks. Lauenstein: Bieler Wih. Eilers. Liegnitz: Fleischermeister Wilhelm Schulz. Lüdenscheid: Kaufmann Sally Mosbach. Lügunkloster: Kaufmann Christian Schmidt. Mainz: Bankier Adolf Carlebach. Miesbach: Gasholbesitzer Max Kopf. Neurode: Kohlenhändler Arthur Hubrich. Oberzumburg: Fahrradhändler Leopold. Mahler. Oppeln: Kaufmannsrau Paula Herlitz geb. Wolff. Samter: Kaufmanns Witwe Johanna Fischer geb. Gawrych. Stuttgart-Cannstatt: Wilhelmine Pfisterer geb. Renneke. Torgau: Anna Siptitz geb. Springer. Werchau: Handelsrau Anna Pivl geb. Stuhmann.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Nürnberg, 27. Aug. Am Hopfenmarkt waren in den letzten Tagen weitere Zufuhren an neuen Frühhopfen eingetroffen. Besonders belanden sich hierunter auch die ersten Ballen aus verschiedenen Halletauern Siegelgegenden. Im ganzen sind am Markt heute schon über 60 Ballen vorrätig. Das Interesse blieb aber noch ganz unbedeutend. Es wurden täglich nur wenig Ballen verkauft. Die zuletzt bezahlten Preise waren für Teilmanger 82-85 Mark und nasse und geringe Halletauer 65 Mark.

WTB. Hamburg, 28. Aug. Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe macht bekannt: Mitteilungen aus England zufolge ist die Prämie für Kriegsversicherung bei Lloyd für Fahrzeuge auf durchschnittlich 40 Proz. gestiegen. Für Getreideschiffe aus den Vereinigten Staaten nach britischen Häfen soll sie 30 Prozent betragen.

WTB. Berlin, 27. Aug. Der preußische Handelsminister hat die Liquidationspreise für die Abwicklung der nach den Bedingungen der Börsen in Berlin und Danzig geschlossenen Zeitgeschäfte in Getreide, Mehl und Kupfer nach den Vorschlägen der Börsenvorstände in Berlin und Danzig festgesetzt. Der Liquidationspreis für die nach Magdeburger Börsenbedingungen abgeschlossenen Termingeschäfte in Rohrzucker ist um 25 Pfennig niedriger als nach den Vorschlägen der Handelskammer in Magdeburg.

WTB. Berlin, 27. Aug. Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnete vom 27. August ab einen Kupferzuschlag von 23,60 Mk. pro Quadratmeter Kupfer Querschnitt und 1000 m Länge bei täglicher Schwan-
kung.

WTB. Newyork, 28. Aug. Der Wert der in den letzten Wochen ausgeführten Waren betrug 8,48 Millionen Dollar gegen 15,8 Millionen Dollar in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Stationen am	Datum						Bemerkungen
Bahle	23	24	25	26	27	28.	
Halle (Halle)*	2 977,200	2 965,270	2 731,517				Abends 6 Uhr
Kehl	3 374,373	3 345,359	3 577,357				Nachts, 2 Uhr
Maxau	3 344,549	3 445,537	3 301,530				Nachts, 2 Uhr
Wuolheim	3 510,301	4 495,496	4 460,476				Burgens 7 Uhr
Wales	2 166,259	2 031,199	1 931,192				F. B. 12 Uhr
Kaob	3 341,258	3 350,344					Vorm. 7 Uhr
Köln		3 327,314,527					Nachts 4 Uhr
von Neekar:							
Raunheim		3 115,454	3 820,478	4 270,478			Vorm. 7 Uhr
Reilbrunn		1 102,106	0,841,030				Vorm. 7 Uhr

* Windstill, Bedeckt 12°.

Wasserwärme des Rheins am 28. Aug. 15°, R. 19 C. Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Baromet.	Wind	Lufttem.	Windgesch.	Niederschlag	Wasserwärme	Luftfeuchte
27. Aug.	Burgens 7 ^u	752,5	17,1	süd	3,2			
	Mittags 2 ^u	753,2	15,2	S 2				
	Abends 9 ^u	756,9	15,2	süd				
28. Aug.	Burgens 7 ^u	758,1	15,3	NW 2	5,0			

Höchste Temperatur vom 27. Aug. 30,0° C. Tiefste Temperatur vom 27.-28. August 15,0° C.

Verantwortlich: Dr. Fritz Goldenbaum; für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Verzeichnis vom "Roten Kreuz"

Table with columns for names and amounts, listing donors for the Red Cross. Includes names like Mannheim, den 26. August 1914, and various individual contributions.

Table with columns for names and amounts, listing donors. Includes names like Samuel Mainzer, Carl & Rich. Jul. Kaufmann, and various other individuals.

Advertisement for Dr. med. Nagelschmidt-Bergenth. Focuses on 'Leiden' (illness) and 'Entfettungsverfahren' (fat removal procedure) for fatty liver and obesity.

Advertisement for Rechtsagentur Karl Schmitt. Located at Strasse 30, 7349. Provides legal services.

Advertisement for W. Landes Söhne. Offers iron beds and iron frames. Located at Q 5, 4. Telephone 1163.

Advertisement for Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule. Run by Laura Grünbaum. Provides sewing and tailoring instruction.

Advertisement for Pferde zu verleihen. Offers horses for hire. Located at Q 5, 4. Telephone 26130.

Advertisement for Café Corso. Located at Breite Str. 11, 6. Offers daily and evening concerts by artists.

Advertisement for Liebesgaben für bedürftige Angehörige. Encourages donations for needy family members. Includes details on how to contribute.

Notice from the direction of the 'Schlachter' and 'Richtshof'. Mentions a meeting or event.

Advertisement for the Evangelical-Protestant Church. Mentions services and religious events.

Advertisement for the Catholic Church. Mentions services and religious events.

Advertisement for the Israelite Community. Mentions synagogue services and events.

Advertisement for the Society of Physicians in Mannheim. Offers medical services and consultations.

Advertisement for Conditorei u. Café Daniel Wellenreuther. Offers confectionery and cafe services.

Advertisement for B. Ohnesorg, Buchrevisor. Offers book review and editing services.

Advertisement for Auto-Pneumatik. Offers tire repair and services for automobiles.

Advertisement for Henkel's Bleich-Soda. Promotes the use of soda for household cleaning and laundry.

Advertisement for Molker-Tafel-Butter. Promotes a specific brand of butter.

Advertisement for Dehndrad-Verfertigung. Promotes services related to spinning or textile production.

Advertisement for Verloren (Lost). Mentions a lost item and offers a reward for its return.

Advertisement for Unterrichts (Education). Mentions educational opportunities or courses.

Advertisement for Entlaufen (Escaped). Mentions an escaped animal or person.

Advertisement for Rotgelber Kappincher. Mentions a specific product or brand.

Advertisement for Vermischtes (Miscellaneous). Mentions various news items or events.

Advertisement for Büchervervisor. Offers book review and editing services.

Advertisement for Bodenbettfliegerei. Offers services related to bedding or textiles.

Advertisement for Süßrahmbutter. Promotes a specific brand of butter.

Advertisement for Tafelbutter. Promotes a specific brand of butter.

Advertisement for Biergroßhandel. Promotes wholesale beer services.

Advertisement for Damen- (Women's). Mentions women's fashion or accessories.

Advertisement for Kopf-waschen (Hair Washing). Promotes hair care services.

Advertisement for Zugs-Pferd (Draft Horse). Promotes draft horses for hire.

Advertisement for Wein-fässer (Wine Barrels). Promotes wine barrel services.

Advertisement for Zug-Pferd (Draft Horse). Promotes draft horses for hire.

Advertisement for Kopf-waschen (Hair Washing). Promotes hair care services.

Advertisement for Auto-Pneumatik. Offers tire repair and services for automobiles.

Advertisement for Damen- (Women's). Mentions women's fashion or accessories.

Advertisement for Kopf-waschen (Hair Washing). Promotes hair care services.

Advertisement for Damen- (Women's). Mentions women's fashion or accessories.

Extra billiger Obst- u. Gemüse-Markt!

FrISCHE Pfirsiche Pfd. 12 Pf.	Größe Holl. Gurke Stück 7 Pf.	FrISCHE Weiskraut Pfund 3 Pf.
Zwetschgen . . . Pfund 6 Pf.	Große Bayer. Rettige Stück 3 Pf.	Kartoffeln Pfund 5 Pf.
FrISCHE Äpfel . . . Pfund 8 Pf.	Deutsche Gurke . . . Stück 6 Pf.	Zwiebeln Pfund 8 Pf.
Beste Birnen . . . Pfund 15 Pf.	Blumenkohl Stück 25 Pf.	Prima Carotten . . . Pfund 5 Pf.
Zitronen Stück 4 Pf.	Grosse Endivien . . . Stück 5 Pf.	Holländ. Tomaten Pfd. 12 Pf.

Nährmittel

Mehl oder Polenta . . Pfd. 22 Pf.
Erbsen, grün oder gelb . Pfd. 28 Pf.
Gries oder Grünkern . Pfd. 30 Pf.
Haferlocken Pfund 28 Pf.
Reis Pfd. 18 Pf. Salz Pfund 9 Pf.
Makkaroni Pfund 30 Pf.
Breite Nudeln Pfund 38 Pf.
Cryst.-Zucker Pfd. 25 Pf. Cichorie 27 Pf.
Malzperstenkaffee . . Pfund 22 Pf.
Back- oder Puddingpulver Pak. 6 Pf.

Fleisch- u. Wurstwaren

Delik. Würstchen . . 2 Stück 9 Pf.
Prima Mettwurst . . . Pfund 98 Pf.
Hausg. Leber- u. Blutwurst Pfd. 43 Pf.
Gerluchertes Dörrfleisch Pfd. 78 Pf.
Schwartemagen . . 1/2 Pfund 38 Pf.
Prima Schmalz . . . Pfund 78 Pf.
Ger. Kammstöcke . Pfund 1.15 Mk.
Thür. Rot- u. Leberwurst 1/2 Pfd. 33 Pf.
Füsse Pfd. 25 , Schülrippen Pfd. 45 Pf.
Frischer Schweinebraten Pfd. 85 Pf.

Delikatessen

Gerluchertes Laohs . 1/2 Pfd. 38 Pf.
Oelsardinen 58, 65, 92 Pf.
Likör, verschied. Sorten 25, 90 Pf.
Condens. Milch . . . Dose 55 Pf.
Camembertkäse . . . St. 13 Pf.
Senf od. Pumpernickel . . 9 Pf.
Tilaster od. Briekäse 1/2 Pfd. 50 Pf.
FrISCHE Palmbutter . Pfund 62 Pf.
Limburger Käse . . . Pfund 32 Pf.
Neues Sauerkraut . . Pfund 7 Pf.

Geflügel

Junge Tauben 60 Pf. an
Junge Hühner 1.10 an
Suppenhühner und Grothühner billig.

Im Erfrischungsraum

Hochfeines Früchte-Eis Port. 25 Pf.
Belegte Brötchen . . . Stück 10 Pf.
Selters 10 Pf. Limonade 15 Pf.
Gel. Crème, Vanille, Chocolade, Croquant, Torten sowie Kirsch-, Aprikosen-, Limon- u. Pfäumen-Kuchen Jede Portion 15



Verkauf

Piano Leitz,
abzug, ermah. Demmer,
Schulweg, Trossenbr. 2

Kleiner Kassenschrank
preiswert abgegeben.
D. 1, 3, Hinterhaus part.

Senze's Karte von Europa
aufgezogen 1700x210 cm
Ravenstein's Karte von
Mittel-Europa
1:300,000 in 164 Blättern
Schlosser's Weltkarte
in 10 Bänden, billig abge-
geben B. & N. part, Forz
eingang rechts. 96587

**Schlafzimmer-
einrichtung**
anherb preiswert zu ver-
kaufen. C. 2, 2, 2. St.
schränke, billig.
Pianos Demmer, Trossen
97749

neues Herrenrad
wegen Veränderung zum
Wälzlager zu verkaufen. 6465
Q 3, 10, parterre rechts.

Molkerei-Niederlage

frisch, weiß, Käse Pfl. M. D. 20
fst. Molkereibutter „ „ 1.40
Bauernhandkäse
vorzügliches Geschmack,
und alle einschlägigen
Artikel 96080
Aug. Barther,
Gontardstr. 17.

**Schönes
Seegrass**
neue Ernte
preisw. abzugeben.
Q 5, 4.

Einladung

Kirchengemeinde - Versammlung
auf Montag, den 31. August 1914, abends 8 Uhr,
in die Konfirmationshalle der Christuskirche. 10774
Tages-Ordnung:
1. Die Wiederbesetzung der oberen Pfarrei der
Konfirmationskirche.
2. Die Neu-Einstellung der Pfarrbezirke der Außer-
kirche.
3. Ergänzung eines Kirchenältesten.
Rannheim, den 19. August 1914.
Obm. Kirchengemeinderat:
Wainig.

Einquartierung

mit voller Pension übernimmt
Speisewirtschaft „Edelweiß“
Sodenheimerstraße 28.

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.
Fortsetzung.

„Wieder Gott! Du lieber Gott! Hilf uns beiden!“ jammerte sie lautlos, voll höchster Angst, in ihrem Herzen. Umringt mit einem letzten Blick die schöne Welt und sah sich abgeben in Tiefen und Tod.
Sie erkannte mit einem letzten, leeren Blick die Willenswelt, den weißen Flügelbau ihres Häuschens, ihres Glückes Heil und Grab. Das Häuschlein ihr entgegen wie ein letzter, seliger Traum. Das Leben grüßte den Tod.
Ein Beirückten quarte unten am Fliegen: Nur einmal blüht im Jahr der Mai. . . Das Letzte, was sie wahrnahm. Nun kam der Tod, das grauliche Versammeltwerden. . .
Ihre Sinne schwinden.
„Na, da hättest du's ja nicht weit nach Hause, Schatz.“
Traumte sie denn. Das war doch Etmans Stimme. Und lachend hatte er die Worte gesprochen.
„Stöhnen Himmel und Erde! —
„Gemma, wir müssen runter, er will nicht mehr.
„Was leben, — auf der Wiese da. Na, die Bauern werden sich bedanken.“
Sie erwartete aus Todesängsten, horchte auf.
„Zurück, o friedlich! habe ich in ihrem Denken. Sprach in meine Träume, meinen Tod. Du lieber, lieber Mann! Ach doch, ich nie erwartet! lauchte es in ihrer Seele. Sie wiegte sich in Träumen vom Tode und taumelnden Seltsamkeiten. Ihre Augen unterließ nicht mehr Himmel, Wald und Wiese.
„Dal und, ruh, furrer! Der Motor butterte friedlich wieder los und wachte sie aus weissen Schlafentfällen vom Sterben.
Gemma richtete sich auf und blühte auf die alte Rasch. Wie vor Freude und Stolz blühten die Restingteile, die Bindung trauerte: Gehörben wird nicht, gestört wird nicht! Und das hat sie brodbreid ein und aus, schauerte: „Wo, I wo!
Sie liegen über dem Walde hoch immer höher und liegen in einem geraden Strich über das Willenshäuschen im Winkel, über das Dorf und den gelben Schornstein der Brauerei auf den Flugplatz zu.
Wein Häuschen, mein Häuschen! lang es ist

Bersen der jungen, schönen Frau und jubilierte: Etmann, Etmann Bärensprung!
Bei der ersten Sprungschanke, beinahe noch über den Schienen der Eisenbahnstation, stellte der Oberleutnant den Motor ab und ging nieder, diesmal in ziemlich schnellem Gehen.
Gart bei einer ausgehöpften, verschößten und zerflochtenen Felsklippe auf dem Exerzierplatze stand das Flugzeug, Minuten weit vom Fliegerschuppen, wo man sie erwartete.
Etmann sprang schnell heran, Gemma herabzusehen. Auch sie war schon vom Sitz und herabgesehen über den Bordrand auf den Fußtritt zu steigen. Dabei verbot sie sich ihr Kopf im Stehen und hielt sie fest.
So hing sie hilflos zwischen Himmel und Erde.
„Ach, Etmann!“ seufzte sie in danger Verlegenheit.
Der Oberleutnant schlang den Arm um ihre Taille und lächelte.
„Wenn ich dich jetzt sappele liebe —?“
„Nun mal Zügellos, keine Gemma!“
„Wenn das einer läßt!“
„Keine Angst; so schnell sind die nicht heran.“
Er hob ihren Kopf herunter, schmalzte Brillen und Zigarette ab und küßte sie mit heißen Lippen.
„Ach — Du, mir war gar nicht so vorbei!“
„Dachte sie, von seinen Küssen bald erstickt, abgeritten herab.“
„Was denn? Ach so; Du dachtest wohl . . ?
„Aber, Kind, das geht über, das Gerumpelparadies.“
Jetzt umschlang auch sie ihn mit beiden Armen und preßte seinen Kopf an ihre Brust, küßte ihn mit freudigen Lippen.
„O Du . . . Du . . . Für! Ich hab' dich so lieb. Ich bin froh, daß Du wieder da bist und ich auch. Ich habe dich ja so sehnlichst lieb!“
Vor Minuten noch wachte sie sich mitten im Tode, und jetzt war sie glücklich, glücklich auf der freien Erde.
Endlich riß sich Bärensprung aus ihren Armen.
„Die Augen schon durchs Glas nach uns. Komme runter mein Kind!“
Er kletterte hinauf, wachte ihr Kleid los, das zertrüffelt war. Während sie sich einermähnen in Ordnung brachte, hochte er im Sitz und kugelte am Motor herum, schraubte den Wasserfühler auf.
Einer der Monteure kam auf dem Fahrrad dahergelockt.
Der Oberleutnant war nach dem kleinen

Intermezzo schon wieder ganz flieger und hochmütig.
„Jetzt bin ich genau 15 Minuten oben gewesen, und das Wasser für 2 Stunden ist wieder fast alle. Entweder das Bassin ist nicht dicht, oder es hat sonst einen Haken. Auch der Motor hat jetzt seine Mägen.“
Sie stellten gemeinsam fest, daß der Wasserfaß leer war.
Gemma wartete hinter dem breiten Schwanzflügel und suchte ihr wirres blaues Haar zu ordnen.
„Der Herz schlägt noch bestig von der Fahrt, dem Schweden und den leidenschaftlichen Küssen.“
Nun kümmernte sich Etmann wieder gar nicht um sie, als wäre nichts gewesen.
Wenn sie ihn nur erst für sich hätte, in ihrem Häuschen.
Sie wartete ganz still und lauschte in die Abendluft. Ihr war, als wachte ein Singen herüber aus der weiten Ferne in fremder Welt, wo es keine Menschenflieger gibt, nur glückliche Leute, die mit beiden Beinen auf der festen Erde hiebleben.
Wenn Etmann doch wäre wie diese Menschen! Sie hatte nun das Fliegen am eigenen Leibe verspürt, mit ihren Nerven erprobt und war, wenn sie mit allen ihren Gedanken ins Gericht ging, zu keinem besonders verlockenden Genuß gekommen.
Gewiß, das Schweben über allen Gauen hoch oben war sehr schön. Aber dann der ewige Schreck im Hinterhalt, die Angst vor dem Motor, vor laufend Kollisionsgefahr. Und das immer unheimliche Gefühl: Es passiert etwas. Du kommst nicht heil herunter.
Gott läßt seiner eben doch nicht spotten und weicht alle Wesen dahin, wohin sie nach ihrer Naturbestimmung gehören: Frische unter Wasser, Menschen auf die Erde und Vögel unter den Himmel.
„Ja, wenn es nur ein Edelstein wäre wie im Jaspisstein, im Jaspisstein!“ Aber diese unheimlich lärmende, lächliche Maschine, die einen Gestank und Höllenpfeifen ohne Gleichen unter Gottes reinen Himmel bringt!
Gemma konnte das Geräusch im Ohr und den Benzingeruch nicht los werden, und als sie über den Exerzierplatz auf den Fliegerschuppen zerging, trat sie froh mit höheren Schritten ins weiche Gras, lag in vollen Lippen den Atem ihrer Erdennwelt, den Duft der Wiesen und Felder ein.
Man bestärkte sie mit eindringlichen Fragen, wie es ihr gefallen habe.
„Das Fliegen und Schweben an sich ist wohl

unfassbar schön, aber, meine Herren, ich komme von dem Spruch nicht los, daß Gott die Bäume nicht in den Himmel wachsen läßt.
Wir wäre es lieber, mein Gott! flege nicht mehr mit diesen furchtbaren Ungelästen.“
Der Oberleutnant stand dabei, schob müßig die Unterlippe vor und meinte nach kurzem Schweigen:
„Das hättest Du nicht sagen sollen, liebe Gemma.“
„Sie gab ihm in freiem Bekennen zurück:
„Welche Frau, die ihren Mann wahrhaft liebt, würde anders sprechen, Etmann?“
Als sie spät abends nach Hause kamen, lag ein großes gelbes Dienstflügel neben dem Gedel des Oberleutnants. Er öffnete es hastig, las und lachte vor sich hin.
„Du hast gute Geister im Bunde, Gemma! Mit der Luftfahrzeug hat's vorläufig ein Ende; ich soll binnen 4 Wochen eine Arbeit Kavallerie im Flugzeug, Motorrad und leichte Kavallerie im Manöver und im Ernstfall.“
„Na, nu freu' Dich auf die Post am Schreibtisch, alter Bärensprung!“
Sie trat neben ihn, umringt ihn mit weichen Armen:
„Du bist doch bei mir, Etmann! — alle Tage bei mir!“ jubelte sie hinaus. . .
Er schmiegte sich an ihre Brust und lachte fröhlich, sich selbst verpostend.
„Weißt Du, wie sie mich auf dem Flugplatz nennen werden? Lanthäuser.“
„Vergleiche hinten.“
„Nächstes Gemma die Lippen.
„Aber sehr, Kind, denn wenn dies einmal der Dörselberg ist, so möchte ich einfach nicht wieder raus trotz Dörselgebüdel und Wönselgefah.“
Gemma erbleichte und trat zu ihrem Mann zurück. Unparteiig hatte sich ein furchtbares Gemälde vor ihr entrollt. Eine Wiese sah sie, eine Herde weiden. Im jersammetierten Flugzeug lag Etmann. . .
Schwarze Träger trugen einen Sarg und saugten. . .
„Was ist Dir, Kindchen?“ sprang er hinaus und riß die Weinflasche vom Tisch, schenkte ihr erschreckt ein Glas ein.
„Ach, ich bin manchmal . . . Etmann . . . nein. . . Sie barg ihr Gesicht in seinen Armen.
„Ich verhebe . . . Das mich so glücklich gemacht.“
Er küßte sie hart auf's Haar und hielt ganz still, bis sie sich von der Schwäche erholt hatte.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber Vater und unser treuer und geliebter Sohn, Herr

Hugo Sepp

Hauptmann der Reserve
fürs Vaterland den Heldentod gestorben ist.

Mannheim, 27. August 1914.

Clara Sepp, geb. Franko
Kurt Sepp
Hans Sepp
Alma Sepp, geb. Eisenhardt

Von Beileidsbezeugungen bittet man Abstand zu nehmen.

Hierdurch machen wir die Mitteilung, daß unser allverehrter Chef, Herr

Hugo Sepp

Hauptmann d. R.
auf dem Felde der Ehre den Heldentod gestorben ist.

In dem Gefallenen verlieren wir einen uns stets wohlwollenden und edelgütigen Chef, dem wir allzeit ein dankbares Andenken bewahren werden.

Mannheim, 27. August 1914.

Das Personal
der Firma Rudolph Sepp & Co.

Danksagung.

Für die wohlthunenden Beweise herrlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anlässlich des Todes meines lieben, unvergesslichen Mannes

Gottlieb Kögel

sage ich tiefgefühlten Dank.

Mannheim (P. 7, 11), 27. August 1914.

Rosa Kögel, geb. Grosshans
nobel Kind.

Das von meinem Manne betriebene Geschäft werde ich unverändert weiterführen und bitte das meinem Manne geschenkte große Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Stellen suchen

Mit Vorkenntnissen in Buchführung
oder Vertriebsarbeit für
I. oder II. Ordnung, m. d. Pensions-Verhältnisse, sehr
günstig, militärische, nicht Raum u. sol. od. sehr kleine
Wohnung, Reise i. d. Provinz. Ist u. vert. u. 1. u. 2. Klassen,
Geh. u. an H. Kögel, Starnberg bei München,
Dampfabtheilg. 24/1.

Vermischtes

Wer billig fahren will, wird gebeten
Auto
Tel. 4925 anzurufen.

Verloren
Ein Soldat verlor die Uhr
mit Kette. Abzugeben
gegen Belohnung
7, 17 II.

Ankauf
Ein gut erhaltenes Kinders
wagen u. laut. gesch. d. S. 7, 2. Et.

Stellen finden

Hohen Verdienst
Auf überall an allen Orten
Streckenbahnler, Kolportage
durch Verkauf eines
Kriegsflugers.

Buchhalter
möglichst mit Sprachen-
kenntnissen, gleichzeitig als
Buchvorwahrer per baldigst
gesucht. Kostlos. Offerten
mit Zeugnisabschriften und
Angabe der Gehaltsan-
sprüche an

Automobil-Reparatur
Abholen selbständig höherer
fachl. gesch. General-Reparatur der
Autos, 27, 9a, 10.

Einberufung

österreichisch-ungarischer Rekruten und Ersatz- reservisten sowie Landsturmpflichtiger.

- Die Rekruten und Ersatzreservisten des Affentjahrganges 1914 sowie alle im Jahre 1914 Stellungspflichtigen, welche bis jetzt ihrer Stellungspflicht noch nicht nachgekommen sind, haben **biinnen 24 Stunden** nach Verlautbarung dieser Kundmachung aus ihrem Aufenthaltsorte abzugehen und **so rasch als möglich** bei dem der Einberufung in die Monarchie nächstgelegenen k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando einzutreffen.
- Sämtliche 42 jährigen und jüngeren Landsturmpflichtigen, die im Heere, in der Kriegsmarine, Landwehr (Landeschützen) oder Gendarmarie gedient haben und bisher noch nicht einberufen wurden, oder nach ihrer Einrückung wegen Stanzbesetzung beurlaubt worden sind, haben, sofern sie laut ihres Landsturmpasses nicht waffenfähig klassifiziert worden sind, am **1. September** aus ihrem Aufenthaltsorte abzugehen und sich **so rasch als möglich** beim zuständigen k. u. k. Landsturmbezirkskommando beziehungsweise beim heimatischen k. u. Landsturmmarkommando zu melden.
- Sämtliche vorherbezeichneten Wehrpflichtigen genießen auf den Bahnen des Deutschen Reiches gegen Vorweis ihres Militärdocumentes (Wehrungschein, Militärschein, Landsturmpass etc.) **freie Fahrt** und freie Beförderung ihres Reisegepäcks.

Jene Wehrpflichtigen, die kein Militärdocument besitzen, haben sich **logisch mündlich oder schriftlich an die nächstgelegene k. u. k. Berteilungsbehörde** wegen Beteiligung mit einem **Beurlaubungschein** zu wenden und zu diesem Zwecke ein **Legitimationsdocument** (Reisepass, Heimatschein, Arbeitsbuch, Arbeitsverpflichtung etc.) vorzuweisen.

Bom. k. u. k. Konsulate.
Mannheim, N 3, 3, den 28. August 1914.

Der k. u. k. Vizekonsul u. Honorar:
Lejer.

Auf gutgeübte Arbeit werden
**Automatendrehler und
Einrichter**

für vierstündige Nimm- & Gießen, Brown & Schärpe und Löwe-Automaten gesucht.
Auch gute Präzisions-Mechaniker, Drehler und Schleifer für elektr. Apparate müssen sich melden unter Angabe der Militärverhältnisse, des Alters und bisheriger Tätigkeit an A. E. G., Fabrik, Frankfurt am Main.

Berufsbildung bieten wir
unter bequemen, besten k. u. k. Kraft treibende
Stärke- & Beschäftigung, hand-
wiegend s. Beschäftigung, hand-
wiegend, auch mit 150 bis
200 Mk. wöchentlich an A. E. G., Fabrik,
Frankfurt am Main.

Selbständige Mädchen
1. Sept. gesucht. Besten-
stellen zwischen 1-3 Uhr.
Raffel, Steinhilberstr. 4, p.
6465

Zu vermieten
B 2, 14
2. Et. 2 Zimmer per sep.
zu vermieten. 45011

E 7, 15, 16. Wohnung,
Rüche und Bad per 1. Okt.
zu vermieten. 45913
Häckerl. Partier.

G 3, 11 16. 2. Et. 3.
1. Okt. zu verm. 45948

H 7, 38
2. Et., 2 gr. Jim. u. Küche
an ruh. Stelle sep. zu verm.
Rüh. partier. 45899

L 6, 8 2. Et., 4 Zimmer
u. Küche billig zu vermiet.
6465

J 1, 18 3. Stod
Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör u. 1 Zimmer-
wohnung mit Küche an
ruhige Familie zu verm.
Ruh. nur bei Best, part.
45453

K 2, 31, 3. Stod
Schöne 5 Zimmer-Wohnung
folgt zu vermieten.
In erst. 2. Stod. 45822

L 3
1. Et. 16. Wohn. u. 8 Jim.
mit Zubeh. per sep. od. 1.
Okt. Ruh. Hugo Schwarz
L. 3, 3 b Tel. 604 6042

M 3, 6, Neubau
Elegante 3 Zimmer-
Wohnung, modern ausge-
stattet, an 1. Okt. u. verm.
Rüh. N 2, 18 Bue-
arbeitsl. 45894

N 2, 1
vis-a-vis dem Rathaus,
Ruh. 3 et. 4 Zimmer als
Büreau od. Speisezimmer
per sofort oder später zu
verm. Ruh. Vaden. 45810

Augusta-Anlage 15
3 Jim. Wohnung mit 1 ab-
veranda und all. Zubeh.
2 Trepp. hoch, prächtig
u. 1. Okt. zu verm. In er-
trag. bei best. 45810

Häckerlstr. 5
Wohnung 3 Jim. u. R. u. v.
5 Jim. u. Küche sofort
zu vermieten. 45 21

Kaiserstr. 35/37
4. Et. u. 1. Et. 16. Jim. sep.
für 12 Mk. zu verm. 6462

D 11 a d t
herrschaftl. 5 Jim.-Wohn.
per 1. Okt. zu vermieten.
Ruh. Weichstr. 12, 1. Et.
Telephon 6416.

Rennerhofstr. 13
4. Et. 6 Zimmer u. reichl.
Zubehör, sel. freie Lage,
für 1. Okt. zu vermieten.
Rüh. K. 10. 6468

Neubau untere Klagen-
straße 14, schöne
2 od. 3 Jim.-Wohn. u. v.
Ruh. Partier bei Bedarf. 6460

2 u. 3 Zimmer-
Wohnungen zu verm. 45878
Augustenstr. 93, Büro.

Möbl. Zimmer
C 1, 9 2. Et. 16. 1 abgeh.
möbl. Jim. an ruh.
Gerrn. folgend od. p. 1.
Sept. u. verm. 45880

C 8, 9
3. Et. schön möbl. Jim.
bill. zu vermieten. 45823

C 3, 19 1. Et. schön möbl.
u. Schreib. m. Pension
sep. zu vermieten. 45897

C 4, 10 1. Et. 2 Zimmer,
möbl. u. 1. Et. 16. Jim.
und Schlafr. nur auf
1. Sept. zu verm. 45867

Kaffee

hervorragende Qualitäten aus frischen Röstungen

1/2 Pfund 75, 80, 90, 100 Pfg.
Kartoffel . . . 10 Pfd. **55 Pfg.**
Weizenmehlpfd. **22, 23, 24 Pfg.**
Brotmehl . . . Pfd. **21 Pfg.**

Täglich frische Tafelbutter

Schwere Eier Stück 9 Pfg.
Einmachessige, Einmachzucker
fst. Salat- u. Tafelöle
Neues Sauerkraut Pfund **10 Pfg.**
Neue Salz- und Essigurken.

Hervorragend billig!
Halberstäd. Würstchen **15 Pfg.**
per Paar ca. 90 Gr. schwer

Frankfurter Würstchen
Braunschweiger und westfäl. Mettwurst
Hausmacher Blutwurst
Johann Schreiber
Rabatt-Marken
werden wieder ausgegeben.

Offeriere billigst:

Lunge per Pfund **40 Pfg.**
Lunge mit Herz . . . **50 Pfg.**
Ganzes Fett . . . **50 Pfg.**
Leber . . . **80 Pfg.**
Gekochte Sülze . . . **40 Pfg.**
Backfleisch per Pfd. **50 Pfg.**
Suppenknochen per Pfd. **15 Pfg.**
Hammelfleisch mit Lunge, Herz u. Backfleisch
per Stück **80 Pfg.**

Ein grosser Vorrat an frischen, gealzenen und
geräuchernten Langen, sehr preiswert.

Bernhard Hirsch
Telephon 1711. Metzger und Schäferl. **11, 16.**

C 8, 6 1. Et. 16. 1 abgeh.
sep. Zimmer od.
Wohn. u. Schlafr. u. v. 45894

E 5, 17 1. Stod. 16. 1 abgeh.
möbl. Zimmer
auf 1. Sept. zu verm. 45860

F 2, 16 1. Et. 16. 1 abgeh.
möbl. Zimmer an ruh.
Gerrn. folgend od. p. 1.
Sept. u. verm. 45880

C 8, 9
3. Et. schön möbl. Jim.
bill. zu vermieten. 45823

C 3, 19 1. Et. schön möbl.
u. Schreib. m. Pension
sep. zu vermieten. 45897

C 4, 10 1. Et. 2 Zimmer,
möbl. u. 1. Et. 16. Jim.
und Schlafr. nur auf
1. Sept. zu verm. 45867

F 6, 11 part. 1 a. möbl.
Jim. u. v. 45827

J 6, 8 4. Et. schön, gut
möbl. Wohn. u. Schlafr.
an ruh. Perrn. od. Damer u.
v. 45890

L 12, 12, 1. Et. 16. 1 abgeh.
möbl. Wohn. u. Schlafr.
Zimmer zum 1. September
zu vermieten. 45999

O 7, 11, III. 1. Et. 16.
schön möbl. 2. fol. u. v. 45890

P 1, 6 1. Et. 16. 1 abgeh.
elegant möbl.
Kleinzimmer mit elektr.
Stil zu verm. 45893

P 3, 1 III. 1. Et. 16. 1 abgeh.
eleg. möbl. Jim. einzeln
od. zus. preisw. zu verm.
(Wolton, Bad, elektr. Licht).
45860

L 6, 8 2. möbl. Zimmer
sol. u. verm. 45810

Q 1, 9 3. Tr., ein schön
möbl. Jim. mit
Schreib. u. p. 1. Okt. u. verm.
Ruh. im 4. Stod. 12. 45880

Q 7, 24 2. Tr., 2 schön
möbl. Schlafr.
u. 1 Wohn. mit elektr.
Licht zu vermieten. 45867

R 7, 38 u. 24. schön möbl.
Jim. bill. zu verm. 4664

T 6, 25 part. 16. 1 abgeh.
möbl. part.
Zimmer mit Balkon an
ruh. Bad, elektr. Licht
zu vermieten. 45894

U 4, 26 part. 1 g. möbl.
Jim. sep. u. verm. 4664

Augustenstr. 8
schöne möbl. Wohn. (sol.
Boden u. Schlafr.) 622
separat geg. zu verm. 45893

Blomardsplatz 10, 7 Tr.,
Weiss, gut und einlad.
möbliertes Zimmer zu
vermieten. 45868

Königsstr. 11
sol. möbl. Wohn. u. Schlafr.
1-2 möbl. Jim. sep. u. v. 45878

Gontardsstr. 41
Ein gut möbl. Zimmer
zu verm. Rüh. 1 Tr. 4.
45815

Marg. Str. 28 2. Et.
schöne möbl. Wohn. u. Schlafr.
im p. fol. od. p. 1. Okt. u. verm.
45893

H. Str. 6
1 Tr. möbl. Zimmer zu
vermieten. 45810

Mittelstr. 37 2. Et., gut
möbl. 3-4 Zimmer
Zimmer zu verm. 45863

Wolton, 8, 3 Tr., 1. möbl.
Jim. p. 1. Sept. u. v. 45890

Wing. Wilhelmstr. 17,
1 Tr., schön möbl. Jim.
auf 1. Sept. zu verm. 45829

Fischerstr. 3 am Comp.
schöne möbl. Jim.
u. Schlafr. im 2. Stod.
Preis 30 Mk. zu verm. 45829

Woltonstr. 10 2 Trepp.
gut möbl. Jim. u. v. 45878

Braunstr. 7
möbl. abgeh. 2 Zimmer,
Balkon, Bad, sep. u. v. 45890

2. Komp. 2 Jim.-Wohnung
Wohn. u. Schlafr., sehr
möbl., mit schön ein-
gericht. Küche, in gut. Lage
sofort zu verm. (Schlagel-
Lagerberg, Spiegelstr. 7,
6414)

Möbl. Zimmer
u. v. 45893 u. v. (Wolton,
Bad, elektr. Licht).
Rüh. 1, 14, 2, 1 Tr.
45810

Möbl. Zimmer
u. v. 45893 u. v. (Wolton,
Bad, elektr. Licht).
Rüh. 1, 14, 2, 1 Tr.
45810

KANDER Lebensmittel!

G. m. b. H. / T. 1, 1 Mannheim
Verkaufsb. Neckarstadt, Marktpl.

Schinkenspeck Pfd. 1.05	Gambro-Nudeln Pfd. 38 Pfg.	Schweizerkäse Pfd. 95 Pfg.
Gek. Schinken 1/2 Pfd. 88 Pfg.	Makkaroni Pfd. 36 Pfg.	Kondens. Milch Doas 37 Pfg.
Braunsch. Mettwurst 1/2 Pfd. 1.10	Kunsthonig . . 1 Pfd.-Glas 40 Pfg.	Kakao . . . Pfund 1.25 M.
Halberst. Würstchen Paar 12 Pfg.	Gelber Gries . . . 1 Pfd. 23 Pfg.	Haub. Schokolade m. 53 Pfg.
Krakauer Pfd. 1.05	Reis 1 Pfd. 22 Pfg.	Himbeersaft in Zucker 1/2 Fl. 1.05 M., 1/4 Fl. 60 Pfg.
Landloherwurst 1/4 Pfd. 48 Pfg.	Linzen 1 Pfund 25 Pfg.	Tomaten Pfund 12 Pfg.
Kartoffeln 10 Pfd. 55 Pfg.	Malzgerstenkaffee Pfd. 20 Pfg.	
	Gehr. Kaffee 1/2 Pfd. 85, 70 Pfg.	
	Zwetschgen 10 Pfd. 65 Pfg.	

ca. 1000 Pfund prima
Schweizerkäse 95 Pfg.

Camembert 4-tellig **58 Pfg.**

Tilsiter-Käse 1/2 Pfund **48 Pfg.**
Rahmkäse 1/2 Pfund **58 Pfg.**
Frühstückskäse 4 Stück **27 Pfg.**

Birnen Pfund **15 Pfg.**